



Nr.: 4/2014
Jahrgang 65

VERBANDS NACHRICHTEN

Verband Österreichischer Höhlenforscher





Mitteilungsblatt des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher

**Medieninhaber (Verleger),
Hersteller und Herausgeber**
Verband Österreichischer
Höhlenforscher (DVR: 0556025),
Obere Donaustraße. 97/1/61,
1020 Wien

Verlags- und Herstellungsort
Wien

Verbandszweck
Förderung der Karst- und Höhlen-
kunde, Zusammenschluss aller mit
Höhlen- und Karstkunde befassten
Organisationen.

Verbandsvorstand
Präsident:
Univ. Prof. Dr. Christoph Spötl
Vizepräsident:
Günter Stummer,
Renate Tobitsch
Schriftführer (Generalsekretäre):
Alexander Klampfer,
Dr. Johannes Mattes
Mag. Barbara Wielander
Kassierin:
Jennifer Langer
Kassierin-Stellvertreter:
Margit Schröder,
Otto M. Schmitz

Kontakt
Homepage: www.hoehle.org
VÖH-Handy: 0676/9015196

Redaktion
Mag. Barbara Wielander
Tel: 0676/4214039
Email: vbnr@hoehle.org

Dr. Johannes Mattes,
Tel.: 0676/9015196
Email: Johmattes@gmx.at

Druck
GERINDruck,
Bahnhofplatz. 3, 4020 Linz

Erscheinungsweise
6 x jährlich
(auch Doppelnr. möglich)

Bezugspreis
Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag
inbegriffen

Abonnement
€ 7.-/Jahr. Bestellung bitte an die
Redaktionsadresse.
Die Redaktion behält sich Kürzun-
gen und die Bearbeitung von Beiträ-
gen vor. Durch Einsendung von Fo-
tografien und Zeichnungen stellt der
Absender den Herausge-
ber/Redaktion von Ansprüchen
Dritter frei.
Für den Inhalt namentlich gekenn-
zeichneter Beiträge sind die Autoren
verantwortlich.

Konto:
IBAN: AT23 6000 0000 0755 3127
BIC: OPSKATWW

Jahrgang 65, Nr. 5-6/2014
Wien, Dezember 2014
ISSN: 22257675



Inhalt

EDITORIAL.....	83
PROTOKOLL DER GENERALVERSAMMLUNG 2014.....	83
JAHRESTAGUNG 2014 DES VÖH.....	86
JAHRESTAGUNG 2015 DES VÖH (VORSCHAU).....	89
65 JAHRE VÖH.....	89
VÖH NATURHÖHLENFÜHRERKURS.....	92
FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH.....	94
FORSCHUNGSNEWS INTERNATIONAL.....	97
SICHERHEIT.....	97
HÖHLENRETTUNG INTERNATIONAL.....	99
UMWELTSCHUTZ.....	100
SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE.....	100
NEUERSCHEINUNGEN.....	101
ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK.....	102
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH.....	104
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL.....	104

Titelbild: Ehrung der Österreichischen Höhlenrettung bei der VÖH-Jahrestagung 2014. Foto: Reinhard Thaller

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.2.2015



Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit

Generalsekretariat	info@hoehle.org
Verbandsnachr. (Mag. Barbara Wielander)	vbnr@hoehle.org
Kassierin (Jennifer Langer)	kassier@hoehle.org
Redaktion „Die Höhle“ (Dr. Lukas Plan)	die-hoehle@uibk.ac.at
Ausbildung / Schulung (Christian Berghold-Markom)	schulung@hoehle.org
Schauhöhlen (Dr. Fritz Oedl)	info@eisriesenwelt.at
Umweltschutzreferent (Dr. Rudolf Pavuza)	rudolf.pavuza@nhm-wien.ac.at
VÖH-Bibliothek (Christa Pfarr)	christa.pfarr@nhm-wien.ac.at
Österr. Höhlenverzeichnis (Dr. Lukas Plan)	lukas.plan@nhm-wien.ac.at
Emmahüttenbetreuer (Harald Auer)	auer.harald@twin.at
Hüttensubvention (Dr. Dietmar Kuffner)	dietmar.kuffner@aon.at
VÖH-Versicherung (Thomas Exel)	thomas.exel@aon.at
Versand Verbandsnachr. (Otto M. Schmitz)	mops3@gmx.at



VÖH – Produkte

1. Zeitschrift „Die Höhle“, Einzel-Jahresbezug: € 12.- (exkl. Versand), Vereinsabonnements in Österreich und Deutschland: € 9.- (exkl. Versand). Versand: € 1,50 für Österreich, € 2,50 für EU-Raum und Schweiz
2. Verbandsnachrichten (Jahresbezug) € 7.-
3. Kollektive Freizeit- u. Unfallversicherung des VÖH (pro Person) € 3,50
4. Mitgliedsbeitrag der Vereine an den VÖH (pro Person) € 3.-
5. Emmahütte am Dachstein (Obertraun):
Reservierungen: Tel.: 0676/81212737 (Peter Neugebauer), Nächtigung für Nichtmitglieder € 12.-, Mitglieder € 6.-, Kinder € 4-

EDITORIAL

Liebe Verbandsmitglieder!

Ein ereignisreiches Jahr ist zu Ende gegangen - der spektakuläre Höhlenrettungseinsatz im Riesending, welcher durch die beispiellose Arbeit der Rettungskräfte erfolgreich bewältigt wurde, nur zwei Monate später dann ein weiterer Unfall in der „Jack-Daniels-Höhle“ im Tennengebirge, und auch dieser ist gut über die Bühne gegangen - der schwer verletzte polnische Höhlenforscher konnte innerhalb von nur zwei Tagen von einem etwa hundertköpfigen Rettungsteam gerettet werden. Die Österreichische Höhlenrettung wurde in Vertretung aller an den beiden Höhlenunfällen beteiligten Rettern für ihre außerordentliche Leistung besonders geehrt. Sie erhielt auf der VÖH-Jahrestagung die höchste Auszeichnung des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher, das „Ehrenzeichen für Verdienste um Österreichs Höhlenforschung“, den „Goldenen Höhlenbären“ (siehe auch Bericht auf S. 87f.). Aber auch weniger Dramatisches hat statt gefunden: Zahlreiche erfolgreiche Forschungstouren - begünstigt durch die äußerst milde Witterung bis Anfang Dezember -, die VÖH-Jahrestagung, welche bei strahlendem Herbstwetter und bester Laune aller Beteiligten in Gams abgehalten worden ist, und - am Rande bemerkt - erinnert sich noch jemand an die „Cold Water Challenge“? Neben zahlreichen Prominenten haben sich auch Höhlenforscher an dieser beteiligt, um auf die Nervenkrankheit ALS aufmerksam zu machen und Spendengelder zu sammeln.

Mittlerweile ist das schöne Herbstwetter vorüber, der Winter ist eingekehrt, viele Höhlen sollen aufgrund des Fledermausschutzes bis Ostern nicht mehr befahren werden, da sie als Winterquartiere dienen. Optimale Bedingungen also, um längst liegen gebliebene Arbeiten zu erledigen - Pläne zeichnen, Forschungsberichte schreiben, Artikel für die Verbandsnachrichten verfassen (das Redakteursteam freut sich!), im Internet nach Höhlennews aus der ganzen Welt surfen - und wer auf die Website des VÖHs schaut (www.hoehle.org), wird feststellen, dass diese runderneuert wurde und nun in ganz neuem Glanz erstrahlt - vielen Dank an Chris Berghold für die geleistete Arbeit!

Alles Gute für 2015 und eine unfallfreie, erfolgreiche Forschungssaison!
Glück Tief

Barbara Wielander

PROTOKOLL DER GENERALVERSAMMLUNG 2014

Protokoll der satzungsgemäßen ordentlichen Generalversammlung des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher, 12.10.2014, Gams / Hieflau (Steiermark)

Protokoll: Barbara Wielander (Tätigkeitsbericht von J. Mattes)

1) Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Präsident Christoph Spötl eröffnet die Versammlung kurz nach 9:00 mit Dank an die Organisatoren (insbesondere Günter und Rita Stummer). Die **Beschlussfähigkeit** ist mit 52 anwesenden (von 79) Stimmen gegeben. Es gibt keine Wünsche zur Tagesordnung. Es wird der verstorbenen Kameraden Alfred Auer, Georg Lackner, Hildegard Lammer, Alfred Morocutti sowie Hubert Trimmel gedacht.

2) Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2013

C. Spötl stellt den Antrag, auf die Verlesung des Protokolls der Generalversammlung 2013 zu verzichten, da das Protokoll in den Verbandsnachrichten (64. Jahrgang, 2013, Heft 5-6, Seite 76-78) veröffentlicht worden war. Der Antrag wird einstimmig angenommen, das Protokoll ist somit genehmigt.

3) Tätigkeitsbericht der Verbandsfunktionäre

Johannes Mattes berichtet von den wichtigsten Aktivitäten des vergangenen Vereinsjahres. Personell kam es im Bereich des gewählten Vereinsvorstands zu geringfügigen Veränderungen, wobei sich auch zukünftige Entwicklungen abzeichneten. Weil die lang verdiente, aber frisch vermählte **Verbandskassierin** Margit Schröder und ihre Stellvertreterin Patricia Oesterreicher beabsichtigten, aus familiären Gründen noch vor Ablauf der aktuellen Funktionsperiode zurückzutreten, begab sich der Verband Ende 2013 auf die Suche nach geeigneten Personen für dieses verantwortungsvolle Amt. Mit Jennifer Langer konnte eine engagierte Nachfolgerin gefunden und im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung gewählt werden. Mit Chris Berghold übernahm ein junger und ebenso engagierter Kollege die Leitung der Organisation der **Höhlenführerkurse** und der VÖH-Schulungswochen von Lukas Plan, der die Schulungsagenden über zehn Jahre innegehabt und die Ausbildung dabei umfassend modernisiert hatte. Für die umsichtige Tätigkeit als Rechnungsprüfer stellten sich für eine weitere Periode Heinz Holzmann und erstmals auch Emil Büchel zur Verfügung. Weiters wurden Lukas Plan und Barbara Wielander zu Delegierten des VÖH in der „Internationalen Union für Speläologie“ ernannt. Als Vertreter bei der „Europäischen Föderation für Speläologie“ wurde neben Eckart Herrmann zusätzlich Ernest Geyer nominiert.

Neben der Vielzahl an zumeist unbemerkt bleibenden Aufgaben wie der Mitarbeit bei Interessensvertretungen, der schriftlichen oder mündlichen Behandlung von Presseanfragen, der Akquirierung von Fördermitteln, der Herausgabe der „Höhle“ und der Verbandsnachrichten, der Betreuung der VÖH-Webseite und dem Druck der Verbandsausweise konnten zudem wieder mehrere Projekte und Veranstaltungen realisiert werden.

Zu Beginn des Jahres wurde die **Verbandsbibliothek**, welche von Christa Pfarr betreut und in den Räumlichkeiten des Karst- und Höhlenkundlichen Arbeitsgruppe am NHM Wien aufbewahrt wird, wegen Platzgründen einer Durchsicht unterzogen, nicht höhlenbezogene Literatur aussortiert und einzelne Bände gegen eine Spende angeboten.

Im Mai wurde das von Eckart Herrmann und Reinhard Fischer herausgegebene Werk **„Höhlen im Hochtal, ihre Erforschung und ihr Beitrag zur Kenntnis der Nördlichen Kalkalpen“** der Öffentlichkeit präsentiert. Auch die „Höhle“ ist nun zum bereits 11. Mal pünktlich erschienen.

Bei dem vom 21. bis 28. Juli in Brünn stattgefundenen **„16. Internationalen Kongress für Speläologie“** waren unter den rund 1.000 Teilnehmern auch ca. 35 Höhlenforscher aus Österreich anwesend. Im Rahmen der Tagung wurde auch seitens des VÖH unter der Leitung von Lukas Plan eine einwöchige Eishöhlen-Exkursion in Österreich angeboten.

Vom 4. bis 6. Oktober wurde die VÖH-Schulungswoche „Speläotechnik I“ in bewährter Weise am Krippenstein, auf der Nordseite des Dachsteinplateaus, ausgerichtet. Da leider der erstmals veranstaltete Naturhöhlenführer-Kurs wegen zu geringer Anmeldezahlen nicht realisiert werden konnte, wurde für 2014 eine stärkere Bewerbung dieser zusätzlichen VÖH-Ausbildung beabsichtigt.

Vom 19. bis 20. Oktober wurde die **Jahrestagung** auf Einladung des Ebenseer Höhlenvereins am südlichen Traunseeufer veranstaltet. Insgesamt folgten 78 Höhlenkundler aus Österreich, Deutschland und der Schweiz der Einladung ins Salzkammergut. Bei der im Rahmen der Tagung von Lukas Plan und Harald Zeitlhofer am Samstagvormittag und Sonntagnachmittag organisierten Spelix-Schulung für Anfänger und Fortgeschrittene nahmen rund 25 Höhlenforscher aus den unterschiedlichsten Vereinen teil.

Im Dezember ging zudem die bislang letzte Version der von Harald Zeitlhofer entwickelten Höhlendokumentations-Software **„Spelix“** online, die nach dem Update eine Vielzahl zusätzlicher bedienungsfreundlicher Funktionen und nützlicher Erweiterungen bietet.

Auf dem Gebiet des **Umweltschutzes** war der VÖH im Rahmen seiner Mitgliedschaft beim Umweltdachverband und der CIPRA aktiv. Durch den persönlichen Einsatz von Rudolf Pavuza, Günter Stummer und Hubert Trimmel konnten Fördermittel lukriert und die Interessen des VÖHs und anderer kleinerer Mitgliedsorganisationen weitervermittelt werden.

Weiters wurden bereits bestehende enge Kontakte zur **Österreichischen Höhlenrettung** in Person von Christoph Breidt und Erich Hofmann vertieft und ein gegenseitiger Austausch von Schulungsmaterialien zwischen dem VÖH und der Höhlenrettung beschlossen.

Auf der **Emmahütte** am Dachstein, welche durch den VÖH gepachtet wird, wurden nötige Renovierungsarbeiten durch das Team um Harald Auer und Peter Neugebauer weiter vorangetrieben. Durch die Neuregelung der Schutzhüttensubvention seitens des Ministeriums verlor die Emmahütte aufgrund der nahen Aufstiegshilfe allerdings leider den Schutzhüttenstatus, sodass nunmehr ausschließlich die vom Ebenseer Höhlenverein geführte Gasselhütte und die durch den Tiroler Landesverein betreute Viktor-Büchel-Hütte als offizielle Schutzhütten des Verbands gelten.

4) Kassenbericht über das Kalenderjahr 2013

Die neue Kassierin Jennifer Langer wird den Anwesenden vorgestellt, C. Spötl dankt ihr für die bereits geleistete tatkräftige Arbeit. J. Langer präsentiert den Kassenbericht des Kalenderjahres 2013 (erschieden in den Vbnr 2-3/2014). Das Minus von rund 6700 € war aus steuerrechtlichen Überlegungen geplant, die größten Ausgaben wurden für Publikationen getätigt. Nach dem Betrugsfall im Frühjahr 2014 wurde ein neues Konto eingerichtet, das alte Konto besteht allerdings weiterhin und wird für Zahlungseingänge genutzt. Durch den Betrugsfall entstand dem VÖH ein Schaden von 12 € (Bankspesen).

5) Kontrollbericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes

Rechnungsprüfer Emil Büchel teilt mit, dass alle Unterlagen geprüft worden waren und keine Beanstandungen vorliegen. Der zweite Rechnungsprüfer H. Holzmann schließt sich der Aussage von E. Büchel an und stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes. Der Antrag wird einstimmig angenommen. C. Spötl dankt den Rechnungsprüfern für die geleistete Arbeit.

6) Neuwahl des Verbandsvorstandes

C. Spötl gibt den Wahlvorschlag bekannt, welcher wie folgt lautet:

Präsident:	Christoph Spötl
Vizepräsidenten:	Günter Stummer Renate Tobitsch
Kassier:	Jennifer Langer
Stv.:	Margit Schröder Otto M. Schmitz

Schriftführer: Alexander Klampfer
Stv.: Johannes Mattes
Barbara Wielander

Walter Klappacher übernimmt die Wahlleitung. Der Wahlvorschlag wird einstimmig angenommen, W. Klappacher gratuliert dem Vorstand und setzt ihn in Funktion. C. Spötl dankt im Namen des Vorstandes den Mitgliedern für ihr Vertrauen.

7) Beschlussfassung über satzungsgemäß eingebrachte Anträge 2014

Antrag 1: Mitgliedschaftsantrag als Höhlenverein - Höhlenforscherclub Salzburg

Karoline Meiberger-Glitzner wird ersucht, den Antrag bzw. den Höhlenforscherclub vorzustellen. Der Verein wurde 2013 gegründet, hat zurzeit 46 Mitglieder und sein Vereinssitz ist St. Martin bei Lofer (Pinzgau). Das Forschungsgebiet des Vereins ist die nähere Umgebung von St. Martin. Der Verein ist im Vereinsregister eingetragen. Die Vereinsstatuten wurden an den katasterführenden LV Höhlenkunde Salzburg geschickt, allerdings seien laut Vertretern des LV Höhlenkunde Salzburg noch diverse Details zur Zusammenarbeit zu klären. Auch wünscht der Landesverein eine stärkere Kooperation und ist gewillt, zu dieser sein Bestmöglichstes beizutragen. C. Spötl bietet an, bei klärenden Gesprächen zwischen dem LV Höhlenkunde Salzburg und dem Höhlenforscherclub Salzburg als Moderator tätig zu sein. Nach ausführlicher, konstruktiver Diskussion beschlossen die Delegierten, den Höhlenforscherclub Salzburg in den VÖH aufzunehmen (43 Befürworter, 9 Stimmenthaltungen). C. Spötl heißt den Höhlenforscherclub Salzburg als neues Mitglied im VÖH willkommen und ersucht K. Meiberger-Glitzner die Terminfindung für das klärende Gespräch mit Vertretern des LV für Höhlenkunde Salzburg zu übernehmen.

Antrag 2: Mitgliedschaftsantrag als Schauhöhle - Salzburger Höhlenrettungsdienst als Betreiber des „Feuchten Kellers“:

K. Meiberger-Glitzner vertritt Helmut Obermaier vom Salzburger Höhlenrettungsdienst und stellt die Schauhöhle vor: In die Höhle wurden Steiganlagen eingebaut, die Beleuchtung erfolgt durch mitgeführte Lampen, eine Ausrüstung wird den Gästen zur Verfügung gestellt. Führungen werden an Wochenenden durch den Salzburger Höhlenrettungsdienst durchgeführt, die Führungsdauer beträgt etwa zwei Stunden. Betriebsleiter ist Bernhard Schlager (staatlich geprüfter Höhlenführer). Der Betrieb des „Feuchten Kellers“ als Schauhöhle wurde von der Landesregierung Salzburg genehmigt. Allerdings gab es bisher keine Gespräche mit Fritz Oedl (Schauhöhlenbeauftragter des VÖHs), auch war kein Delegierter des „Feuchten Kellers“ bei der Schauhöhlensitzung am 11.10.2014 anwesend. Weiters liegen dem Vorstand des VÖHs weder die Betriebsgenehmigung noch Satzungen der neuen Schauhöhle vor. Ebenso muss sichergestellt werden, dass im „Feuchten Keller“ nach wie vor durch Mitglieder des Salzburger Höhlenvereines geforscht werden kann (Forschungen in dieser Höhle sind nach wie vor im Gang). Es wird beschlossen, die Abstimmung bis zur Generalversammlung 2015 ruhend zu stellen.

Antrag 3: Mitgliedschaftsantrag als Schauhöhle - Arzberghöhle

Bibiana Heigl, Geschäftsführerin des Tourismusvereins Wildalpen, stellt die neue Schauhöhle vor. Heuer herrscht in der Arzberghöhle Probebetrieb, die Schauhöhle soll 2015 regulär eröffnet werden. Grund für das Anbieten von Führungen in die Arzberghöhle war in erster Linie Höhlenschutz, da es in der bisher unversperrten Höhle immer wieder zu Raubgrabungen nach Höhlenbärenknochen gekommen war. Die Höhle wurde nun versperrt, soll aber weiterhin interessierten Personen zugänglich sein. Helme und Lampen werden vom Betreiber zur Verfügung gestellt. Sensible Teile der Höhle werden im Zuge von Führungen nicht betreten, es wurden keine Steiganlagen eingebaut. Die maximale Personenanzahl pro Führung ist beschränkt auf 10 Personen, Massentourismus ist ausdrücklich nicht erwünscht. Die Führungsdauer beträgt rund 3 Stunden. Die nötige naturschutzrechtliche Bewilligung der zuständigen Behörde wurde eingeholt.

Der Antrag auf Aufnahme in den VÖH wurde einstimmig angenommen und die Arzberghöhle als 30. Schauhöhle im VÖH willkommen geheißen.

8) Festlegung von Ort und Zeitpunkt der Jahrestagung 2015

Die Jahrestagung 2015 wird vom Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich organisiert und soll vom 21.-23.8. in **Mitterbach am Erlaufsee** im südlichen Niederösterreich stattfinden. Geplant sind vielfältige Exkursionen, zahlreiche Vorträge und Präsentationen aber auch soziale Programmpunkte, wie gemeinsames Grillen, Steig- und Schließwettbewerbe und vieles mehr. Auch soll im Rahmen der Tagung das fünfzigjährige Jubiläum der Höhlenrettung (mit entsprechendem Programm) begangen werden.

2016 wird die Tagung in Baden bei Wien stattfinden (Organisator: Sektion Höhlenkunde im Verein Sport & Culture AIT Seibersdorf), 2018 wird die Tagung in Ebensee im Rahmen des EuroSpeleo Forums abgehalten. Der Tagungsort für 2017 ist noch offen.

9) Allfälliges

Versicherung: Thomas Exel schildert den derzeitigen Stand der Dinge: Zurzeit wird pro Jahr und Mitglied eine Prämie von 3,5 € bezahlt und damit können folgende Versicherungsleistungen in Anspruch genommen werden: Dauerinvalidität bis zu 18.168 €, Todesfall bis zu 1.817 €, Unfallkosten bis zu 18.168 €. Bei einer Erhöhung der Prämie auf 4 € würden die Versicherungsleistungen wie folgt sein: Dauerinvalidität bis zu 20.000 €, Todesfall bis zu 2.500 €, Unfall-, Such- und Bergkosten bis zu 25.000 €. Bei einer Erhöhung der Prämie auf 5 € würden die Versicherungsleistungen auf 20.000 € für Dauerinvalidität, 2.500 € für Todesfälle und 40.000 € für Unfall-, Such- und Bergkosten steigen. Weltweite Deckung wäre wie bisher gegeben. Nach längerer Diskussion wird der Vorschlag, die Prämie auf 5 € anzuheben, einstimmig angenommen.

Naturhöhlenführerkurs: J. Langer, welche heuer den Naturhöhlenführerkurs erfolgreich absolviert hat, berichtet von dieser Ausbildung, welche als Zusatzausbildung für staatlich geprüfte Höhlenführer vorgesehen ist, aber auch von Personen absolviert werden kann, welche keine staatlich geprüften Höhlenführer sind. Allerdings berechtigt der Naturhöhlenführerkurs alleine nicht zum Führen in Höhlen. Die amtliche Höhlenführerprüfung berechtigt nach wie vor zum Führen in Schau- und Naturhöhlen, allerdings stellt der Naturhöhlenführerkurs eine sinnvolle (und freiwillige) Zusatzausbildung dar. Das Abzeichen mit der Aufschrift „Naturhöhlenführer“ wird nur an Personen vergeben, welche auch die amtliche Höhlenführerprüfung haben.

J. Mattes informiert über seine Dissertation „**Kulturgeschichte der Höhlenforschung in Österreich**“, welche 2013 abgeschlossen und in der Beihefte-Reihe z. Z. „Die Höhle“ erscheinen soll. Das Buch wird vom renommierten Böhlau-Verlag mit Sitz in Wien, Köln und Weimar publiziert, die Drucklegung ist Dezember 2014 geplant. Anfang Juni 2015 soll das Buch an der Universität Wien mit öffentlicher Diskussion zum Thema „Höhlenforschung“ inklusive entsprechender Bewerbung präsentiert werden. Der Verkaufspreis wird rund 50 € betragen; es ist eine Auflage von 500 Stück geplant.

E. Geyer richtet herzliche Grüße von der **FSE** aus und dankt für die Bereitschaft, das EuroSpeleo-Forum der FSE 2018 in Österreich abzuhalten. Auch wirbt E. Geyer für die Möglichkeit der Expeditionsförderung durch die FSE.

E. Hofmann berichtet über die **Höhlenrettung** und nennt als Ziel für das nächste Jahr die Herstellung einer besseren bundesweiten Vernetzung und besseren Kooperation mit anderen Organisationen.

H. Auer ersucht um Mittel für die **Renovierung der Emmahütte**. Dieser Bitte wird stattgegeben unter der Auflage, dass ein Kostenvoranschlag vorgelegt wird.

C. Spötl schließt den formellen Teil der Sitzung und dankt den Anwesenden für ihre Mitarbeit.



VÖH-Generalversammlung. Foto: T. Khaleghi

JAHRESTAGUNG 2014 DES VÖH

Bericht zur Jahrestagung 2014 des VÖH

Christoph Spötl, Günther Stummer, Barbara Wielander

Bei strahlendem Herbstwetter und bester Laune aller Beteiligten hat Anfang Oktober die Jahrestagung 2014 des VÖHs in der kleinen Gemeinde Gams bei Hieflau stattgefunden. Alles drehte sich um die Kraushöhle, ein einzigartiges Naturdenkmal, das mit seinen funkelnden Gipskristallen und Tropfsteinen weitem seinesgleichen sucht.

Gefeiert wurde das „Franz-Kraus-Jubiläumsjahr 2014“ mit gleich drei Jubiläen - Die „Höhlenkunde“ von Franz Kraus, 100 Jahre



Besuch der Beilstein-Eishöhle
Foto: H. Holzmann

nach dem ersten Grottenfest und 50 Jahre Betreuung der Kraushöhle durch die Freiwillige Feuerwehr Gams. Die Kraushöhle ist einzigartig im deutschen Sprachraum, hier ist keine weitere Höhle bekannt, die nachweislich durch die Oxidation von Schwefelwasserstoff zu Schwefelsäure und in Folge der Umwandlung von Kalk in Gips entstanden ist. Lediglich Frankreich und Nordamerika beheimaten je eine Höhle, die mit dem Naturdenkmal vergleichbar ist. Franz Kraus fand im Jahr 1881 den Weg nach Gams und zum Annerbauernloch, der Höhle mit reichen Gipsablagerungen, die er erforschte, als Schauhöhle ausbaute und 1882 der Öffentlichkeit zugänglich machte. 1886 wurde Kraus zum Ehrenbürger der Gemeinde ernannt, auch, weil er sich in besonderer Weise um den örtlichen Tourismus bemühte und ein Freibad mit schwefelhaltigem Thermalwasser errichtete.

Die Tagung fand im Rahmen des Jubiläums statt, zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland waren vertreten, ein vielfältiges Rahmenprogramm rundete die Tagung ab. Das Exkursionsprogramm beinhaltete unter anderem eine Geo-Pfad-Wanderung über die Schwefelquelle, Nothklamm, Kugelmühle und Kraushöhle, aber auch andere bedeutende Höhlen der Region, wie z.B. die Beilstein-Eishöhle konnten besucht werden. Auch das Vortragsprogramm konnte sich sehen lassen: Zahlreiche namhafte Referenten berichteten in Kurzvorträgen über wissenschaftlich Neues aus der Region. Weiters wurde ein „Kraushöhlenpotpourri“ geboten sowie eine Trimmel-Ilming-Retrospektive, bei der auf die Bedeutung der beiden „Großen“ der österreichischen Höhlenforscher zurückgeblickt wurde. Weiters gab es am Samstagabend einen Festvortrag über Höhlenbären von Univ. Prof. Gernot Rabeder und einen Vortrag zur Franz Kraus' Rolle als Mittler zwischen akademischer Forschung und Alpinismus von Johannes Mattes.

Geehrt wurden heuer Stephan Höll sowie die Österreichische Höhlenrettung.

Stephan HÖLL



Ehrung von Stephan Höll. Foto: R. Thaller

Höll Stephan wurde schon mit 17 Jahren als ständiger, allerdings noch nicht geprüfter Höhlenführer bei den Dachsteinhöhlen engagiert. Höll gewann rasch das Vertrauen der Mannschaft, wurde Betriebsrat-Stellvertreter, später Betriebsrat und Betriebsleiter-Stellvertreter und entwickelte sich zu einem umfassenden Schauhöhlen-Spezialisten. Längere Zeit führte er die Betriebsleitung.

Er legte 1976 die Höhlenführerprüfung ab und ist seit 1977 Mitglied beim Verein für Höhlenkunde Hallstatt-Obertraun. Er trug und trägt bis heute mit seiner Kontinuität, seinem „gesunden Hausverstand“ und seiner ruhigen Art viel zum gemeinsamen harmonischen Miteinander zwischen Höhlenforschung, Schauhöhlen und lokalen Interessen bei. Als Mensch mit sozialem Sinn suchte er stets das Verbindende. Er erledigte vieles im Hintergrund ohne viele Worte darüber zu verlieren. Besonders engagiert war er bei der Landesausstellung 2008 auf der Schönbergalm,

sowie bei der 100-Jahrfeier der Dachsteinhöhlen – die ohne ihn nicht in dieser Form hätte stattfinden können. Vieles auf der Schönbergalm und in den Dachsteinhöhlen trägt – ohne dass man es merkt – seine Handschrift. Der aktiven Höhlenforschung in den Dachsteinhöhlen und im Dachsteinhöhlenpark stand er besonders nahe und förderte sie wo er konnte.

Stephan Höll ist heute für die touristische Betreuung der Karstlandschaft Dachstein/Krippenstein zuständig. In dieser Tätigkeit fokussiert sich sein lebenslang angeeignetes Wissen über Höhlen, Karst, Naturtourismus und Sicherheit im Gebirge zu einer zusammenfassenden Aufgabe und zu einer neuen Herausforderung.

Aufgrund dieser jahrzehntelangen „stillen“ Verdienste hat der Verbandsvorstand bei seiner Ausschusssitzung heuer im Juni beschlossen, einen Antrag auf Verleihung des „Ehrenzeichens für Verdienste um Österreichs Höhlenforschung“ (Goldener Höhlenbär) für Stephan Höll an die Ehrenzeichenkommission zu stellen, dem der Ehreणाusschuss einstimmig gefolgt ist.

Österreichische Höhlenrettung

Am Sonntag, den 8. Juni 2014, gegen 01:30 Uhr ereignete sich in der Riesending-Schachthöhle – Deutschlands längster und tiefsten Höhle nahe der Grenze zu Salzburg – in rund 1000 Metern Tiefe ein folgenschwerer Stein Schlag, der den Höhlenforscher Johann Westhauser schwer am Kopf verletzte. Er war sofort bewusstlos, erlitt ein Schädelhirntrauma und einen Jochbeinbruch, wie man später feststellte.

Sein Kamerad Ulli Meyer erreichte nach zwölf Stunden Aufstieg den Höhleneingang und setzte einen Notruf ab. Damit begann eine beispiellose Rettungsaktion, die wir alle mit teils großem Bangen und Hoffen miterlebten. Nach 12 Tagen, am 19. Juni 2014 um 11:44 Uhr, konnte die Rettungsaktion mit der Ankunft Westhausers an der Oberfläche erfolgreich abgeschlossen werden.

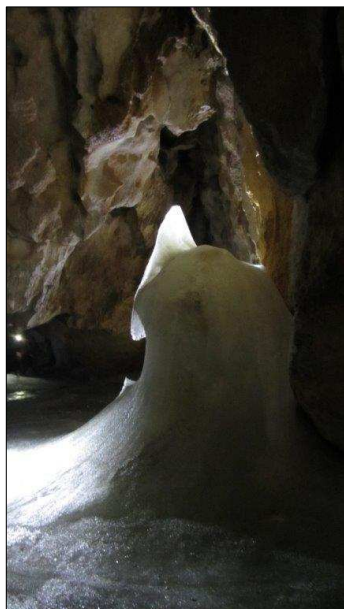
Mit dieser erfolgreichen Rettungsaktion wurde ohne Zweifel ein neues Kapitel der alpinen Rettungsgeschichte und wohl auch in der internationalen Höhlenrettung geschrieben. Insgesamt waren 728 Helfer im Einsatz, davon waren 202 Höhlenretter aus fünf Nationen in der Höhle: 89 Italiener, 27 Deutsche, 24 Schweizer, 20 Kroaten, und 42 Ös-

reicher. Insgesamt waren an die 70 österreichische Retter aus 6 Bundesländern im Einsatz und leisteten über 5300 Einsatzstunden.

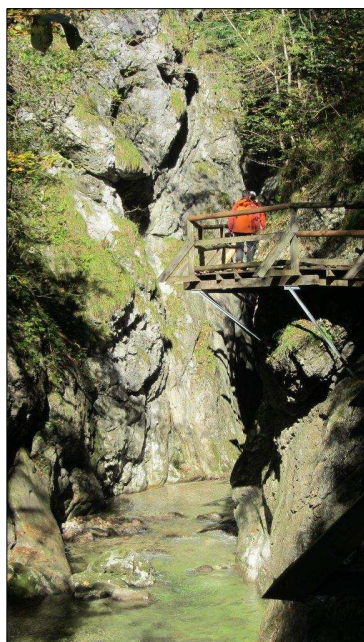
Der Vorstand des VÖHs wollte nach diesem beispiellosen Rettungseinsatz nicht einfach zur Tagesordnung übergehen, sondern ein sichtbares Zeichen setzen. Er schlug der Ehrungskommission vor, die Österreichische Höhlenrettung mit dem Goldenen Höhlenbären zu ehren, die diesem Vorschlag einstimmig und mit großer Freude zustimmte. Wir verneigen uns vor dem ehrenamtlichen Einsatz unserer Kameradinnen und Kameraden der Höhlenrettung und zollen ihnen höchste Anerkennung.

Impressionen von der VÖH-Jahrestagung 2014

(Fotos von H. Holzmann)



Eisfigur in der Beilstein-Eishöhle. Auch Kindern gefällt es in der Eishöhle!



Wanderung durch die Nothklamm



Tagungs-Gruppenbild

JAHRESTAGUNG 2015 DES VÖH (VORSCHAU)

Vorschau auf die Jahrestagung 2015 des Verbands Österreichischer Höhlenforscher

Barbara Wielander

Im kommenden Jahr wird die alljährliche Jahrestagung des VÖHs vom Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich organisiert, Tagungsort ist Mitterbach am Erlaufsee im südlichen Niederösterreich (nahe Mariazell). Mit dem Ötscher in unmittelbarer Nähe handelt es sich um eine höhlentechnisch sehr interessante Gegend, welche Möglichkeiten für ein vielfältiges Exkursionsprogramm bietet, aber auch die sozialen Programmpunkte sollen nicht zu kurz kommen. Neben zahlreichen Vorträgen und Präsentationen wird es abendliches Grillen, einen Steig- und Schließwettbewerb und vieles mehr geben, auch wird im Rahmen der Tagung das fünfzigjährige Jubiläum der Höhlenrettung (mit entsprechenden Programmpunkten) begangen.

Darum folgendes Datum jetzt schon vormerken: 21.-23.8.2015 (Vorexkursionen: 19.-20.8., Nachexkursionen: 24.-25.8.).

Eckdaten des Programms:

- Do, 28.8., Abend: Ice-Breaker-Party (Gemeindealpe)
- Fr, 21.8., Abend: Eröffnung, VÖH-Ehrungen, Höhlenrettungsfilm
- Sa, 22.8., 9:30: VÖH-Generalversammlung, Nachmittag: Kurzvorträge, Abend: Höhlenforscherfest
- So, 23.8., 9:30: Höhlenrettungs-Generalversammlung, 9:30: Schauhöhlensitzung, Mittag: offizielle Eröffnung der Hohlensteinhöhle
- Do-So: Umfangreiches Exkursionsprogramm

Details zu Anmeldung, Quartier und sonstigen organisatorischen Fragen werden rechtzeitig in den Verbandsnachrichten bekannt gegeben.

65 JAHRE VÖH

Einige Gedanken zu 65 Jahre Verband Österreichischer Höhlenforscher

Günter Stummer

2014 ist zwar kein rundes Jubiläum – aber seit dem letzten genauer dokumentierten runden Jubiläum, dem 50iger im Jahre 1999, sind höchst interessante fünfzehn Verbandsjahre vergangen, die doch einer Erwähnung würdig sind. 1999 haben acht Autoren eine „Leistungs- und Standortbestimmung“ niedergelegt (siehe „Die Höhle“, 50.Jg., H1: 3-45), die durchaus beachtlich war. Sieht man sich allerdings im Rückblick die Funktionärsliste dieser 50 Jahre an so fällt eine ungewöhnlich personelle Statik auf. Mit jeweils einer Ausnahme lenkten in den ersten 50 Jahren des Verbandes nur zwei Präsidenten (J. Vornatscher / H. Ilming) und zwei Generalsekretäre (H. Trimmel / G. Stummer) die Geschicke dieser Organisation – was allerdings bei den Generalsekretären mit ihrer einschlägigen beruflichen Tätigkeit erklärbar ist.

Dem Vorstandsvorstand des Jahres 1999 war klar, dass eine Ablöse dringend erforderlich ist – allerdings bestand damals innerhalb des Vorstandes noch die Meinung, dass aus organisatorischen Gründen Präsident, Generalsekretär und Kassier zwecks Kommunikation an einem gemeinsamen Ort sein müssten. Gleichzeitig bestand der immer scherzhaft geäußerte Grundsatz, dass ein Verbandsfunktionär nur dann zurücktreten darf wenn er gleichzeitig bereits einen Nachfolger zur Hand hat. Der Autor hat diese Suche nach der Fünfzig-Jahr-Feier 1999 ernsthaft betrieben – und siehe da, er fand für die Wahl 2000 in Walter Greger, Eckart Herrmann und Lukas Plan sogar drei hoch qualifizierte Nachfolger. Dass eine ganze Reihe von Änderungen dadurch eintreten werden und (weil anstehend) auch müssen, war klar, aber insbesondere Hubert Trimmel machte sich Sorgen um die Kontinuität der vielen von ihm aufgebauten Einheiten!

Und wie können wir heute auf die letzten 15 Jahre von 1999-2014 zurückschauen!

Die Kommunikationslandschaft hat sich völlig verändert. Im Zeitalter der Telekommunikation, des Telebankings und der Emails ist die örtliche Zuordnung von Funktionären nicht mehr von Bedeutung. Vorstandssitzungen, bei denen mehrere Mitglieder nur mehr elektronisch zugeschaltet sind, sind heute die Regel. Trimmels „Lieblingskind“, die Fachzeitschrift „Die Höhle“, die er 50 Jahre lang redigierte, erschien heuer weiterhin in höchster fachlicher und drucktechnischer Form im 65. Jahrgang bereits zum zehnten Mal. Die vom Autor ins Leben gerufenen „Merkblätter zur Karst- und Höhlenkunde“ leben in geänderter Form als „Speläo-Merkblätter“ weiter, ebenso die Unterlagen zur Höhlenführerprüfung. Das vom Autor erstmals flächendeckend erfasste Höhlenverzeichnis unter der Bezeichnung „Speldok-Austria“ entwickelte sich zur interaktiven Datenbank „Spelix“, Beihefte und Speldokhefte erscheinen noch immer, und die Verbandszeitschriftensammlung und Bücherei sind weiterhin ebenso betreut wie die Verbandsnachrichten, in denen dieser Beitrag erscheint. Die damals heiß erkämpfte Versicherung gibt es noch immer und wird angepasst und die den älteren Mitgliedern noch bekannte „Pickerlkleberei“ auf den Vereinsausweisen wurde durch eine moderne Mitgliedskarte und die große Tradition der „Schulungswochen“ durch ein sinnvolles Konzept

von „Schulungsmodulen“ ersetzt. Und schließlich sind die jährlichen Tagungen des Verbandes noch immer gut besuchte Zeichen unserer Zusammengehörigkeit.

Nichts Wesentliches ist verloren gegangen nur - wie es auch erforderlich ist - sinnvoll weiter entwickelt worden. Der Verband kann daher dank seiner engagierten jungen Funktionäre stolz auf diese weiteren 15 Jahre Tätigkeit zurückblicken.

Der Autor hat während seiner Verbandstätigkeit einige Liste geführt, die nun mit Hilfe von Christa Pfarr und Johannes Mattes aktualisiert wurden und diesem kurzen Rückblick angeschlossen sind.

Verbandsvorstand

Zusammenstellung: Günter Stummer

- Ehrenpräsidenten:* Georg LAHNER
Dr. Josef VORNATSCHER
Univ. Prof. Dr. Hubert TRIMMEL
Prof. Mag. Heinz ILMING
- Präsidenten:* Dr. Heinrich SALZER (1949-1954)
Dr. Josef VORNATSCHER (1954-1980)
Prof. Mag. Heinz ILMING (1980-2008)
Univ. Prof. Dr. Christoph SPÖTL (2008-)
- Vizepräsidenten:* Georg LAHNER (1949-1961)
Dr. Erwin ANGERMAYER (1961-1966)
DI Othmar SCHAUBERGER (1966-1974)
Univ. Prof. Dr. Hubert TRIMMEL (1974-1980)
Dr. Friedrich OEDL (1980-1990)
Dr. Max H. FINK (1980-2000)
Ing. Siegfried GAMSJÄGER (1990-2000)
Walter KLAPPACHER (2000-2002)
Anton MAYER (2000-2009)
Univ. Prof. Dr. Christoph SPÖTL (2002-2008)
DI Eckart HERRMANN (2010-2012)
Günter STUMMER (2008-)
Renate TOBITSCH (2012-)
- Generalsekretäre:* Dr. Hubert TRIMMEL (1949-1974)
Prof. Mag. Heinz ILMING (1974-1978)
Günter STUMMER (1978-2000)
DI Eckart HERRMANN (2000-2010)
Walter GREGER (2000-2010)
Dr. Lukas PLAN (2000-2008)
Alexander KLAMPFER (2008-)
Dr. Johannes MATTES (2010-)
Mag. Barbara WIELANDER (2012-)
- Generalsekretäre-Stv.:* Wilhelm HARTMANN (1968-1970)
Prof. Mag. Heinz ILMING (1970-1974)
Dr. Max H. FINK (1974-1980)
Ing. Dr. Rudolf PAVUZA (1986-2000)
- Kassiere:* Josefina SCHREINER (1949-1952)
Rosa TÖNIES (1952-1978)
Herbert MRKOS (1978-2004)
Ingeborg DRAPELA (2004-2008)
Margit DECKER (2006-2014)
Jennifer LANGER (2014-)
- Kassier-Stv.:* Ingeborg DRAPELA (1986-2004)
DI Heinrich MRKOS (2000-2004)
Herbert MRKOS (2004-2006)
Ingeborg DRAPELA (2006-2008)
Patricia OESTERREICHER (2008-2014)
Margit DECKER (2004-2006, 2014-)
Otto M. SCHMITZ (2004-)

Rechnungsprüfer: Othmar Schaubberger (Hallstatt-Aussee), Rosa Tönies (Wien), Alphons Bergthaler (Salzburg), Viktor Maurin (Graz), Roman Pilz (Obertraun), Josephine Schreiner (Wien), Fritz Berger (Linz), Othmar Hofinger (Ebensee), Anton Gaugg (Tirol), Gustav Oberhuber (Salzburg), Ernst Strauß (Linz), Willi Repis (Salzburg), Peter Hirsch (Mürztal), Viktor (Büchel Wörgl), Rupert Knoll (Sierning), Christian Bernardo (Kärnten), Josef Kruckenhauser (Wörgl), Friedrich Oedl (Salzburg), Josef Kogler (Tirol), Martin Roubal (Wien), Hildegard Lammer (Langenwang/Mürztal), **Heinz Holzmann (Wien), Emil Büchel (Vorarlberg)**

Ehrendenken des Verbands Österreichischer Höhlenforscher verliehen an:

(die angegebenen Ziffern entsprechen denen auf der Rückseite des Ehrendenken eingepprägten Nummer)

1	1984	Hubert Trimmel	19	Hermann Kirchmayr
2	1986	France Habé	20	Edith Bednarik
3		Gustave Abel	21	Albert Morocutti
4		Othmar Schaubberger	22	2000 Max H. Fink
5		Roman Pilz	23	Karl Mais
6	1989	Herbert W. Franke	24	Günter Stummer
7	1991	Friedrich Oedl	25	2001 Erwin Hüttner
8	1992	Georg Mutschlechner	26	2002 Heinz Ilming
9	1993	Willi Repis	27	2008 Gerhard Winkler
10		Walter Klappacher	28	2010 Walter Greger
11		Helga Hartmann	29	2012 Emil Büchel
12		Wilhelm Hartmann	30	Siegfried Gamsjäger
13	1994	Heinrich Mrkos	31	2013 Gernot Rabeder
14		Alfred Auer	32	Eckart Herrmann
15	1996	Anton Mayer	33	Dietmar Kuffner
16	1997	Ernst Solar	34	2014 Stephan Höll
17	1998	Karl Gaisberger	35	Österr. Höhlenrettung
18		Erhard Fritsch		

Tagungen des Verbands Österreichischer Höhlenforscher

1949	Gründungsversammlung Obertraun (Oberösterreich)	1974	Liezen (Steiermark)
1950	Semriach (Steiermark)	1975	Weissbach (Salzburg)
1951	Salzburg (Salzburg)	1976	Gams (Steiermark)
1952	Altaussee (Steiermark)	1977	Wörgl (Tirol)
1953	Ebensee (Oberösterreich)	1978	Bad Mitterndorf (Steiermark)
1954	Wien (Wien)	1979	St. Lorenzen (Steiermark)
1955	Innsbruck (Tirol)	1980	Obertraun (Oberösterreich)
1956	Weiz (Steiermark)	1981	Bad Fischau (Niederösterreich)
1957	Obertraun (Oberösterreich)	1982	Moosburg (Kärnten)
1958	Werfen (Salzburg)	1983	Albrechtsberg (Niederösterreich)
1959	Griffen (Kärnten)	1984	Illingeralm (Salzburg)
1960	Wiener Neustadt (Niederösterreich)	1985	Baden (Niederösterreich)
1961	Salzburg (Salzburg)	1986	Schladming (Steiermark)
1962	Bad Aussee (Steiermark)	1987	Ebensee (Oberösterreich)
1963	Kapfenberg (Steiermark)	1988	Bizau (Vorarlberg)
1964	Sierning (Oberösterreich)	1989	Göstling (Niederösterreich)
1965	Golling (Salzburg)	1990	Neukirchen (Oberösterreich)
1966	Gaming (Niederösterreich)	1991	Sierning (Oberösterreich)
1967	Wörgl (Tirol)	1992	Wörgl (Tirol)
1968	Gams (Steiermark)	1993	Kirchberg (Niederösterreich)
1969	Vordertrattberg (Salzburg)	1994	Semriach (Steiermark)
1970	Bad Mitterndorf (Steiermark)	1995	Bad Ischl (Oberösterreich)
1971	Villach (Kärnten)	1996	Baden (Niederösterreich)
1972	Sierning (Oberösterreich)	1997	Neuberg (Steiermark)
1973	Kirchberg (Niederösterreich)	1998	Hallstatt (Oberösterreich)
		1999	Obertraun (Oberösterreich)

2000	Kirchberg/Pielach (Niederösterreich)	2010	Obertraun (Oberösterreich) – 100 Jahr-Feier
2001	Obersteier (Steiermark)	2011	Scheffau (Salzburg)
2002	Wörgl (Tirol)	2012	Bad Mitterndorf (Steiermark)
2003	Villach (Kärnten)	2013	Ebensee (Oberösterreich)
2004	Dornbirn (Vorarlberg)	2014	Gams b. Hieflau (Steiermark)
2005	Johnsbach (Steiermark)	2015	Mitterbach a. Erlaufsee (Niederösterreich) LV Wien
2006	Frankenfels (Niederösterreich)	2016	Baden – Seibersdorf (Niederösterreich)
2007	Ramsau (Deutschland) im Rahmen „Untertage alpin“	2017	?
2008	Baden (Niederösterreich)	2018	Ebensee (Oberösterreich) – „EuroSpeleo Forum“ (FSE)
2009	Bad Eisenkappel (Kärnten)		

VÖH-NATURHÖHLENFÜHRERKURS

Bericht zum VÖH Naturhöhlenführerkurs 2014

Christian Berghold-Markom



Vom 28. September bis 4. Oktober fand heuer zum ersten Mal der **VÖH Naturhöhlenführerkurs** statt. 11 TeilnehmerInnen aus Vorarlberg, Tirol, Osttirol, Kärnten, Oberösterreich, der Steiermark und aus dem Allgäu erwarben in diesem Aufbaukurs für (Schau)höhlenführer und -führerinnen zusätzliches Wissen und Fähigkeiten, um für das Führen in naturbelassenen Höhlen bestmöglich gerüstet zu sein.

Der Naturhöhlenführerkurs besteht dabei aus zwei Teilen. Die ersten drei Tage fanden in Obertraun (Oberösterreich) statt und konzentrierten sich auf theoretische Inhalte wie Gruppenführung und Kommunikation, Risikomanagement, Rechts- und Haftungsfragen bei Naturhöhlenführungen sowie spezielle Erste Hilfe, welche in Vorträgen und Seminaren vermittelt wurden. Dazwischen lernten und trainierten wir im geschützten Rahmen einer Kletterhalle verschiedene für die Führung in Schachthöhlen essentielle Seiltechniken: unterschiedliche Führungsmethoden und Möglichkeiten zur Hilfestellung am Seil, diverse Sicherungen und Flaschenzüge und natürlich die Kameradenrettung.

Für den zweiten Teil der Ausbildung übersiedelte der Kurs auf die Lodge am Krippenstein. Dort bot sich den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, vier Tage lang die gelernten Inhalte sowie ihre Führungskompetenzen bei Höhlenbefahrungen und Übungsführungen anzuwenden und weiter zu verbessern. In der Mammuthöhle, der Hinkelsteinhöhle, im 30er-Schacht, der Rubinahöhle, der Okeus-Eishöhle, im Juliaschacht, der Iglu-Am-Strand-Höhle und in einigen anderen Objekten hatten die Probanden alle Hände voll zu tun, um die ständigen Fehler und Leistungsschwächen ihrer oft recht ungeschickten „Gäste“ (welche durch ihre Ausbilder „gespielt“ wurden und deren Aufgabe es war, jeden Handgriff zu bewerten) zu erkennen und sie durch umsichtige Führung vor drohendem Unheil zu bewahren.



Foto: VÖH-Schulung

Abendliche Vorträge ergänzten die praktischen Übungen mit Themen wie Tourenplanung und Organisation, Möglichkeiten und Grenzen der Unfallvermeidung sowie Grundsätze und Methoden im Schachteinbau.

Wie bei allen Ausbildungen des VÖH stand über den gesamten Kurs hinweg die Themen Sicherheit und Risikominimierung, sowie das Verbessern des Sicherheitsbewusstseins und der Fehlererkennung an oberster Stelle. Gerade beim Naturhöhlenführerkurs wird aus naheliegenden Gründen auf diese Inhalte größten Wert gelegt! Ein weiterer Kursschwerpunkt war die Sensibilisierung und Schulung der angehenden NaturhöhlenführerInnen in Bezug auf ihre spezielle Verantwortung was den Natur- und Höhlenschutz anbelangt.

Schlussendlich konnten alle TeilnehmerInnen den Naturhöhlenführerkurs positiv abschließen: Mathias Andreatta, Bernd Goller, Philipp Grashoff, Anton Hager, Andreas Hunger, Jennifer Langer, Wolfgang

Schiffermayer, Michael Seiß, Thomas Waibel und Caroline Winkelmaier. Bibiana Heigl erhielt als einzige staatlich geprüfte Schauhöhlenführerin auch das Diplom zur Naturhöhlenführerin mit Abzeichen. Alle anderen TeilnehmerInnen erhalten Diplom und Abzeichen dann nach bestandener Schauhöhlenführerprüfung nachgereicht.

Danke an die Vortragenden Dr. Franz Berghold (Erste Hilfe), Karoline Glitzner-Meiberger und Julia Strauhal (Kommunikation) sowie Dr. Karl Stöger (Recht) für ihre spannenden und lehrreichen Einblicke in ihr Fachgebiet. Danke an alle KursteilnehmerInnen, welche durch ihre hohe Motivation und guten Teamgeist diese Woche auch für uns Ausbilder zu einem schönen Erlebnis mit sehr interessantem Erfahrungsaustausch werden ließen.

Mein besonderer Dank gilt Peter Biermayr, Andreas Glitzner, Thomas Resch, Helmut Roithner und Barbara Wiedler für ihre anhaltende Bereitschaft, als Ausbilder ihr Wissen und ihre Erfahrung weiterzugeben. Ihr habt wieder einmal mit viel Umsicht einen erfolgreichen und verletzungsfreien Kurs möglich gemacht!

Im nächsten Jahr plant der VÖH wieder folgende Kurse anzubieten:

- **Schauhöhlenführerkurs** mit staatlicher Prüfung (voraussichtlich Ende April)
- **Speleotraining Technik I** – Befahrungstechnik (voraussichtlich Anfang Juli)
- **Speleotraining Forschung und Dokumentation** (voraussichtlich September 2014)

Die definitiven Kurstermine werden rechtzeitig auf unserer Webseite bekannt gegeben.

Statement des VÖH zum Naturhöhlenführerkurs

VÖH-Vorstand und das VÖH-Schulungsteam

Der heuer erstmalig abgehaltene VÖH-Naturhöhlenführerkurs hat für lebhaftere Diskussionen im Verband, den Vereinen und unter aktiven Höhlenführern und -führerinnen gesorgt. Es geht vor allem um Bedenken, dieses Kursangebot könnte eine Förderung der kommerziellen Führungen durch in- und ausländische Outdoor-Unternehmen in österreichischen Naturhöhlen bewirken.

Der VÖH nimmt diese Bedenken ernst und ist sich auch der möglichen Auswirkungen durch eine zunehmende Anzahl an Naturhöhlenführungen, z.B. auf den Höhlenschutz, eine steigende Konkurrenz für etablierte Höhlenführer und -führerinnen, sowie die zunehmende Kommerzialisierung unseres Betätigungsfeldes durchaus bewusst.

Der Verband ist allerdings der Überzeugung, dass der zunehmende Trend zu Naturhöhlenführungen auf der steigenden Nachfrage der Öffentlichkeit beruht. Wir beobachten auch, dass dieser Nachfrage zunehmend nachgekommen wird. Höhlenführer, welche ja nach dem amtlichen Ausbildungsschema und nach abgelegter Prüfung alleine die Berechtigung zum Führen in (Natur)höhlen haben, Outdoor-Unternehmen und sogar BergführerInnen, bieten immer öfter Führungen in (Natur)höhlen an und tun dies leider häufig ohne jegliche Anbindung oder Absprache mit den Höhlenvereinen und fallweise mit zweifelhafter Höhlenerfahrung, Ausbildung bzw. Kompetenz.

In Österreich besteht gesetzlich nur eine Möglichkeit, die Berechtigung zum Führen in Höhlen zu erlangen, nämlich durch Ablegung der amtlichen Höhlenführerprüfung vor einer von den Landesregierungen bestellten Prüfungskommission. Mit Ablegung dieser amtlichen Prüfung ist der Höhlenführer berechtigt, in Höhlen (Schauhöhlen und unerschlossenen Höhlen) sowie Karstlandschaften zu führen. Für diese amtliche Prüfung ist nicht einmal der Schauhöhlen-vorbereitungskurs vorgeschrieben, welcher zudem zu kurz ist, um der Fülle des Prüfungsstoffes gerecht zu werden, sodass insbesondere die Befahrungstechnik nur in jenem Ausmaß vorgetragen und geprüft werden kann, wie sie für Schauhöhlen oder Höhlen im Naturzustand mit Hilfseinbauten ausreicht. Um für den erwähnten Trend entsprechend gerüstet zu sein, bietet der VÖH die Zusatzqualifikation Naturhöhlenführer bzw. -führerin an. Um diese (nicht amtliche) Zusatzqualifikation klar abzugrenzen, spricht der VÖH daher vom amtlichen Höhlenführer nun als SCHAUHÖHLENFÜHRER und von jenem Höhlenführer, der auch in unerschlossenen Höhlen im Naturzustand ohne Einbauten führt, vom NATURHÖHLENFÜHRER. Um überhaupt die Berechtigung zum Führen in Höhlen zu haben, ist daher für die verbandsinterne Zusatzqualifikation die Ablegung der amtlichen Höhlenführerprüfung Voraussetzung (siehe unten).

Selbstverständlich können interessierte Personen diese Zusatzqualifikation auch ohne die amtliche Höhlenführerprüfung absolvieren, die Zusatzqualifikation alleine berechtigt aber keineswegs zum Führen in Höhlen. Die Zusatzqualifikation dient daher vor allem jenen amtlich geprüften Höhlenführern, die in unerschlossene Höhlen führen als zusätzliche Sicherheit bei Unfällen, weil sie dadurch nachweisen können, dass sie sich privat einer zusätzlichen speziellen Weiterbildung unterzogen haben.

Führungen in (Natur)höhlen werden in Zukunft vermehrt angeboten und durchgeführt werden, ob mit oder ohne Einfluss durch die Höhlenvereine oder den Verband!

Der VÖH hat dieses Angebot schon deshalb im Vorfeld möglicher kommender Trends entwickelt, um damit seine Schulungs- und Ausbildungskompetenz auf diesem Gebiet klar festzulegen.

Wir können mit dem Angebot des Naturhöhlenführerkurses steuernd und kontrollierend darauf Einfluss nehmen und sicherstellen, dass die ausführenden Personen:

- über die nötige Erfahrung, das technische Können und die erforderliche soziale Kompetenz für das Führen in Naturhöhlen verfügen.
- darauf aufbauend eine angemessene und hochwertige Zusatzausbildung erhalten.
- für den Natur- und vor allem den Höhlenschutz sensibilisiert werden.
- sich als Teil der Vereins- und Höhlenführungskultur Österreichs ansehen.

Auch den Vereinen kommt dabei eine entscheidende Aufgabe zu: Nur durch die Einbindung von Naturhöhlenführern und -führerinnen in die Vereine kann eine dauerhafte Einflussnahme auf die betreffenden Personen und die Höhlenführungen sichergestellt werden.

Die Voraussetzungen, um die Ausbildung zum österreichischen Naturhöhlenführer bzw. zur Naturhöhlenführerin antreten bzw. abschließen zu können, sind folgende:

- Bestandene amtliche **Schauhöhlenführerprüfung**.

- **Technischen Wissen und Können** auf dem Niveau beider VÖH Technikkurse (Befahrung und Schachteinbau). Entweder durch erfolgreiche Teilnahme an beiden Kursen oder durch Demonstration dieser Fähigkeiten im Zuge der Leistungsfeststellung am Naturhöhlenführerkurs.
- Vorlage eines ausführlichen Tourenbuches zum **Nachweis der Höhlen- bzw. Führungserfahrung**. (wird durch das Schulungsteam bzw. den Ausbildungsleiter bewertet).
- Aktive **Vereinszugehörigkeit** in einem österreichischen Höhlenverein. (wird durch die Vereine bestätigt).
- Aktueller **Erste-Hilfe-Kurs** (je nach Kursart nicht älter als 5 bzw. 3 Jahre).
- **Körperliche Leistungsfähigkeit** für bis zu 10-stündige Höhlentouren. (wird im Zuge des Naturhöhlenführerkurses überprüft).
- **Teilnahme am Naturhöhlenführerkurs** mit erfolgreichem Abschluss. Dieser vermittelt u.a. folgende theoretische und praktische Inhalte:
 1. Seiltechniktraining und spezielle technische Führungsmethoden (4,5 Stunden)
 2. Risikomanagement (2 h)
 3. Gruppenführung, Gruppenpsychologie und Kommunikationstraining (8,5 h)
 4. Spezielle Erste Hilfe und Leistungsphysiologie (2 h)
 5. Kameradenrettung (4 h)
 6. Zivil- und Haftungsrecht für HöhlenführerInnen (4,5 h)
 7. Tourenplanung und Organisation (2 h)
 8. Geologie und Präsentationsmethoden (1 h)
 9. Sicherheit bei Höhlenführungen (2 h)
 10. Möglichkeiten und Grenzen der Unfallvermeidung (2 h)
 11. Führungsvorbereitung, Führungsübungen und Höhlenbefahrungen (4 Tage)

AbsolventInnen schließen ihre Zusatzausbildung entweder als **Naturhöhlenführer(in) für Horizontalhöhlen** ODER als **Naturhöhlenführer(in) für Horizontal- und Schachthöhlen** ab. Diese Unterteilung wird vom Ausbildungsteam und dem Ausbildungsleiter entschieden, richtet sich nach der individuellen Leistung, dem Können, Wissen und der Erfahrung und wird am Naturhöhlenführer-Diplom vermerkt. Dabei ist es uns ein Anliegen, den TeilnehmerInnen eine realistische Selbsteinschätzung ihrer individuellen Fähigkeiten und damit dem möglichen Umfang der von ihnen geführten Touren zu ermöglichen.

Mit diesen hohen Kriterien, die sich deutlich vom (Schau)höhlenführerkurs und der amtlichen Höhlenführerprüfung abheben, soll eine tatsächliche Eignung der AbsolventInnen für diese verantwortungsvolle Tätigkeit bestmöglich gewährleistet werden.

Nichts desto trotz behalten alle Personen, welche die amtliche Höhlenführerprüfung abgelegt haben oder ablegen, die in den jeweiligen Landesgesetzen vorgesehenen Berechtigungen.

Der nächste Naturhöhlenführerkurs ist im Herbst 2016 geplant. Bis dahin ist seitens des Schulungsleiters und des VÖH eine offene und konstruktive Diskussion zu diesem Thema höchst willkommen! Der VÖH möchte daher alle Beteiligten zu einer Diskussionsrunde im Rahmen der Verbandstagung 2015 in Mitterbach einladen. Bis dahin er sucht der Verband direkte Fragen, Kritiken, Wünsche und Diskussionen an Christian Berghold (Ausbildungsleiter des VÖH) unter 0699 111 71 864 oder schulung@hoehle.org zu richten.

Ebenso sei erwähnt, dass an der Mitwirkung und Mitarbeit in der Ausbildung interessierte Personen jederzeit herzlich dazu eingeladen sind, ihre Ideen einzubringen oder sich dem VÖH-Ausbildungsteam anzuschließen!

Glück Tief!

FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH

Neues aus dem Gesäuse

Eckart Herrmann

Speleo Alpin Gesäuse 2014 (6.-12.9.): Verheißungsvoller Auftakt und verwachsenes Ende

Die Woche beginnt mit einem sehr dynamischen Wochenende, an dem das Österreichische Team im Schneekar biwakiert und das Ungarische Team die Forschung in den tiefsten Teilen des Seekarschachts XVI fortsetzt. Danach wird wieder gemeinsam von der Heißhütte aus gearbeitet, wobei der Aktionsradius diesmal bis in den Hartelsgraben reicht. Mitte der Woche setzt sich leider sehr schlechtes Wetter durch, weshalb die letzten 4 Teilnehmer als letzte Gäste der Heißhütte (!) schon am Freitag absteigen.

Insgesamt können rund 600 m Ganglänge in 21 Höhlen neu kartiert werden. Besonders erfreulich war die Entdeckung einer in der Schneekareishöhle in 80m Tiefe ansetzenden Schachstufe, in die losgelöste Steine 7 Sekunden hinabstürzen, bis sie zum ers-

**Schneekareishöhle 1712/129,
Foto: E. Herrmann**



ten Mal an einem Felsen aufschlagen. Die vermessene Länge der Höhle erhöht sich vorerst um 133 m auf 263 m, für den riesigen Schacht fehlt uns diesmal das Seil. Mit dem im Vorjahr von Reinhard Fischer entdeckten Schneelochloch XVI hat sich im Schneeloch neuerlich ein Schacht aus dem Schuttmantel befreit. Eine mächtige Steinplatte hat diesen Schacht davor bewahrt, nach dem Abschmelzen des Eisstopfels mit nachrutschendem Blockwerk verfüllt zu werden. Im Seekarschacht XVI kommen etwa 25 m in einem neuen Horizontgang in 550 m Tiefe dazu, die bisher unvermessene Stiegmauerhöhle (1713/23) bringt es auf 58 m, ein Schacht im Steinkarl (wo insgesamt 5 Höhlen bearbeitet werden) auf 72 m, die übrigen Höhlen bleiben unter 50 m.

Mit dabei: György Adamoczky (TBE), Reinhard Fischer, Eckart Herrmann, Tamara Höbinger (NP Gesäuse), Peter Kalsner, Michael Kopitsch, György Kovacs (TBE), Pauline Oberender, Andrea Varkonyi (TBE)

Vermessen: 598 m



Ausblick aus dem unteren Jahn-Weiß-Zimmer. Foto: E. Herrmann

„goldene“ Uhr und ein Kletterkarabiner geborgen werden. Der Aufstieg zum Gipfel wurde mit einem herrlichen Sonnenuntergangs panorama belohnt. Der Abstieg bei Dämmerlicht und einsetzendem Regen gestaltete sich dann eher mühsam.

Am folgenden Tag konnte das Plateau in einer guten Stunde über den Wengerweg erreicht werden. Zunächst wurde der neu entdeckte Gipfelblick-Schacht mit einer Tiefe von 19 m auf 43 m Ganglänge vermessen. Schon das nächste Objekt, der „Schöne Schacht“, wartete mit gutem Potential für weitere Forschungen und festem Gestein auf, und wurde mit offener Fortsetzung bis auf -52 m vermessen. Bereits um 14:00 konnten wir uns wieder den kulinarischen Freuden am Buchsteinhaus widmen.

Mit dabei: E. und G. Herrmann, P. Kalsner

Vermessen: 129 m

10.10.2014: Traumtag an der Planspitze

Höhlsuche und Vermessung von 2 neuen Höhlen entlang des ältesten Anstiegs durch die NO-Wand der Planspitze (Jahn-Weiß-Zimmer), am vermutlich besten Tag des Jahres für so eine Unternehmung. Anschließend noch ein Besuch bei Reichenfellers auf der Heßhütte und dann beladen mit einer vollen Speicherkarte in der Kamera über den Wasserfallweg wieder ins Tal. Es ist einer jener seltenen Tage, an dem einen die riesigen Wandfluchten des Gesäuses einfach nur reich beschenken. Am Abend wieder im Gewurl der VÖH-Tagung in Gams.

11.-12.10.2014: Der Buchstein ruft!

Das Plateau des Großen Buchsteins ist ein Forschungsgebiet, das sich trotz guter Vorsätze bis dato einer systematischen Erschließung hartnäckig widersetzt. Umso erfreulicher ist es, dass sich knapp vor Saisonende ein mildes Herbstwochenende fand um dieses Katastergebiet aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken.

Bereits am 10.8. konnten bei einer Teilbegehung des Buchstein-Hochplateaus (Teilnehmer: A. Gangl und P. Kalsner) zahlreiche potenzielle Schachteinstiege aufgesucht und mit Koordinaten erfasst werden. Am 11. Und 12.10. erfolgte dann eine erste Forschungsfahrt. Zunächst wurde der altbekannte Südwandband-Schacht aufgesucht und mit einer Tiefe von 27 m fertig vermessen. Aufgrund seiner exponierten Lage am stark frequentierten Steig fungierte der Schacht auch als Müllschlucker. So konnten neben diversen Flaschen und Dosen auch eine Digitalkamera älterer Bauart, eine



**Alltagsarchäologie im Südwandband-Schacht
Foto: LHW**

Rund um die Häuselalm (Hochschwab)

Erik Eckstein

Am Beginn stand eigentlich nur ein netter Familienurlaub auf der Häuselalm/Sackwiesenalm im Sommer 2013. Aber getrieben von unserem Grundsatz „Schau ma mal“ machten Andi Muttenthaler und ich einen kurzen Ausflug Richtung Häuselberg. Dort haben wir einige kleine Schachthöhlen vermessen bzw. für's nächste Mal vorgemerkt (Tropfsteinschacht: L 40 m, Dreitürenschaft: L 22 m, Duschacht: L 85 m).

Aus diesem „nächsten Mal“ wurden bis jetzt 4 Wochenenden im Herbst 2013 und im heurigen Jahr. Bei der vorletzten Tour am 12. Oktober begannen Andi und ich die Flaschenzughöhle zu vermessen. Hier hatten wir das beweterte kleine Eingangsloch schon im Vorjahr freigelegt und mittels Flaschenzug einen großen Stein aus dem Weg

geräumt. Im Inneren fanden wir eine großräumige Halle mit einigen mehr oder weniger langen Fortsetzungsgängen und Schächten.

Das zweite Projekt war der Häuselalm-Eiscanyon, den Andi und Lukas Plan im Juni 2011 vermessen hatten. Andi wollte zu dieser späten Jahreszeit noch einmal hinschauen. Und tatsächlich war eine Fortsetzung des Canyons jetzt frei zugänglich. Leider hatte unser Seil nicht genug Fortsetzung und so machten wir uns auf den Rückweg.



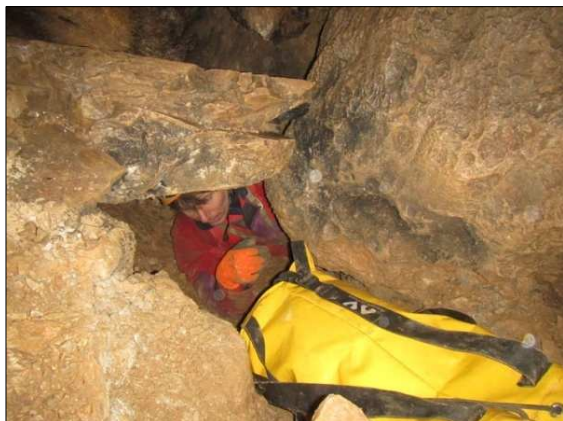
Rhianna im kleinräumigen Einstieg der Flaschenzughöhle. Foto: B. Wielander

Am ersten Novemberwochenende setzten Wetti Wielander und ich die Arbeiten fort, gemeinsam mit Rhianna Kniker-Trokke, einer Höhlenforscherin aus England (Andi hatte leider keine Zeit). Die Flaschenzughöhle konnten wir fertig vermessen, obwohl es uns dort drinnen aufgrund der Schneeschmelze ziemlich abregnete. Gesamtlänge: 146 m.

Im Eiscanyon dachten wir zuerst, dass es nach ca. 10 m aus ist. Doch am vermeintlichen Ende des Ganges ging's durch ein kleines Loch im Boden in eine ca. 10 mal 15 m große Halle. Der halbe Hallenboden ist mit Eis bedeckt und es sieht so aus als ob dieses Eis die Hauptfortsetzung verschließt. Also vielleicht in 10 Jahren nochmals vorbeischaun. Die Gesamtlänge des Eiscanyons stieg durch die Vermessung der neuen Teile von 39 m auf 143 m.

Geldloch: Neue Welt unter Wasser (27. September 2014)

Barbara Wielander



Manfred Wuits im Sandkistenschluf. Foto: B. Wielander

Der Wetterbericht für dieses Wochenende ist eigentlich nicht so schlecht, dennoch regnet es in Strömen, als wir die Forststraße zum Jägerherz in die Höhe fahren. Einen Auerhahn hält das allerdings nicht davon ab, vor uns gemächlich die Straße entlang zu spazieren. Als er sich dann doch dazu entschließt, wegzufiegen staunen wir alle sehr, wie ein derart unaerodynamisch geformtes Tier es schaffen kann, überhaupt vom Boden abzuheben. Wir brechen vom Auto auf, es regnet nach wie vor. Bei Nieselregen steigen wir im Nebel zu Höhle auf, im Eingangsportal regnet es (wer hätte das gedacht). Ohne weitere Verzögerung machen wir uns auf zum Biwak (keinerlei Eis- oder Firnreste im Eingangsbereich), die Wasserstelle nahe des Glückspilzschlotes präsentiert sich als eindrucksvoller Wasserfall. Der Glückspilzschlot erweist sich Gott sei Dank als trocken, oben in der Neuen Welt - regnet es. Wir begegnen zwei schlafenden, nassen Mausohren. Stajgr begibt sich in die Knochenhalle, um dort im großen Schlot weiter zu arbeiten, Manfred und Wetti gehen eine Etage

höher, um den Frischluftschlot nun doch endlich auszubauen (das Materialkammerl im Wiener Verein hatte sich beim letzten Besuch beeindruckend seillos präsentiert, also wird beschlossen, ein paar Hundert Meter Seil vom Geldloch wieder zurück in den Verein zu schaffen).

Es muss wohl nicht erwähnt werden, dass es im Frischluftschlot regnet... Nach wenigen Metern im Endschlot ist Wetti feucht, am oberen Ende des rund 40 m hohen Schlot ist sie nass bis auf die Unterwäsche. Aber was soll's, jetzt ist's auch schon egal. Die Seile werden fluchend ausgebaut, anschließend begibt man sich zurück zu Stajgr, welcher nach nur 7 gesetzten Ankern sein Vorhaben, den Schlot endlich fertig zu erklettern, aufgibt (Stajgr befindet sich ca. 30 m über dem Boden, weitere 20 m sind im Schlot einsehbar). Nicht etwa, weil er durchnässt ist (das auch), sondern weil aus der Bohrmaschine aus sämtlichen vorhandenen Löchern Wasser rinnt. Die neue Bohrmaschine ist nun zwar nicht nur außen sondern auch innen wirklich sauber, aber sie funktioniert leider nicht mehr. Es wird beschlossen, den Rückzug anzutreten. Nach nur 8 Stunden in der Höhle trifft eine überaus nasse und etwas demotivierte Gruppe von Höhlenforschern wieder im Eingang ein und wird dort von ein paar verärgerten Dohlen begrüßt. Wenigstens kann man sich über die zahlreichen ein- und ausfliegenden Fledermäuse freuen und steigt sodann unter strahlendem Sternenhimmel wieder zum Auto ab.

Mit dabei: Vladka Kratka, Paul Salomon, Jiri (Stajgr) Vokac, Barbara Wielander, Manfred Wuits

FORSCHUNGSNEWS INTERNATIONAL

Iran: Tiefenvorstoß auf -568 m

Mohammad Fahimi (Übersetzung: Barbara Wielander)



Foto: IMSCF

welchem das Tosen eines Wasserfalls zu hören war. Bei dieser Expedition wurden weiters mehr als 100 neue Höhleneingänge gefunden, die neu entdeckten Höhlen konnten bereits teilweise vermessen werden.

 <http://en.msfi.ir/news/142?task=view>

Ein aus Teilnehmern mehrerer iranischer Höhlenvereine bestehendes Team (folgende Vereine waren vertreten: Azad Faraz Qazvin, Afagh Gorgan, Pars Shemiran, Gorouh Tehran, Khaneh Kouhnavardan Tehran, Sampad, Kahar Alborz, Lavasan), unter der Leitung der Iranischen Bergsportvereinigung IMSCF, führte in letzter Zeit mehrere höhlenkundliche Expeditionen durch. Auf der dritten Expedition wurde so die zweittiefste Höhle des Landes gefunden und in dieser eine Tiefe von -568 m erreicht. Aufgrund geologischer und morphologischer Gegebenheiten besteht die Vermutung, dass in dieser Höhle Tiefen von bis zu -1200 m möglich sein könnten. In -568 m Tiefe musste das Expeditionsteam an einem 70 m tiefen Schacht halten. Der Schacht führt augenscheinlich in einen großen Gang, aus

SICHERHEIT

Stell dir vor, es geht das Licht aus!

Barbara Wielander

„Stell dir vor, es geht das Licht aus. Sag, was würdest du dann tun?“ Nehmt doch einmal diesen altbekannten Schlagertext beim Wort und stellt euch vor, es geht in der Höhle das Licht aus. Unrealistisch? Mitnichten! Als ich vor ca. 15 Jahren zum Höhlenforschen begonnen habe, waren Helm-Karbidlampen gerade Stand der Technik und da diese Lampen relativ fehleranfällig waren, war es obligat, am Helm noch eine zweite (elektrische) Lichtquelle mitzuführen. Dass nicht immer rechtzeitig daran gedacht wurde, die Batterien dieser zu tauschen und man dann gelegentlich doch ganz ohne Licht da stand, ist eine andere Geschichte. Karbidlampen gehören mittlerweile weitgehend der Vergangenheit an, es ist das glorreiche Zeitalter der LED-Beleuchtung über uns hereingebrochen. Scursion, LED-Lenser etc. sorgen für jederzeit gute Lichtverhältnisse in der Höhle. Jederzeit? Leider nein. So ausgefeilt die LED-Technologie auch sein mag, hat auch sie ihre Tücken. Akkus können plötzlich versagen, Kabel brechen, und dann steht man wie anno dazumal im Finstern da. Und wo ist nun die Reservelampe? Jeder kennt wohl den Grundsatz: „Führe immer eine zweite, unabhängige Lichtquelle mit“. Nur: Ist diese zweite Lichtquelle auch dort, wo sie hingehört, also am Helm montiert oder allenfalls in der Brusttasche des Schlages verstaut? Oder ist sie irgendwo in den unendlichen Tiefen des Schleifsackes verschollen – und wo habe ich eigentlich den Schleifsack stehen gelassen? Glück hat man, wenn nun der Höhlenkamerad / die Höhlenkameradin in der Nähe ist und lichttechnische Pannenhilfe leisten kann. Was, wenn nicht? In völliger Finsternis auf Rettung warten zu müssen ist a) sehr unangenehm und b) ziemlich peinlich.

Ich habe mich eingehend mit diesem Problem beschäftigt und zu diesem Zwecke in drei Szenarien probiert, aus mir sehr gut bekannten Höhlen(teilen) wieder hinaus zu finden – und zwar ohne Licht. Begleitet wurde ich dabei von Höhlenkameraden, welche diese Idee nicht vollkommen verrückt, sondern hingegen lehrreich und spannend fanden.

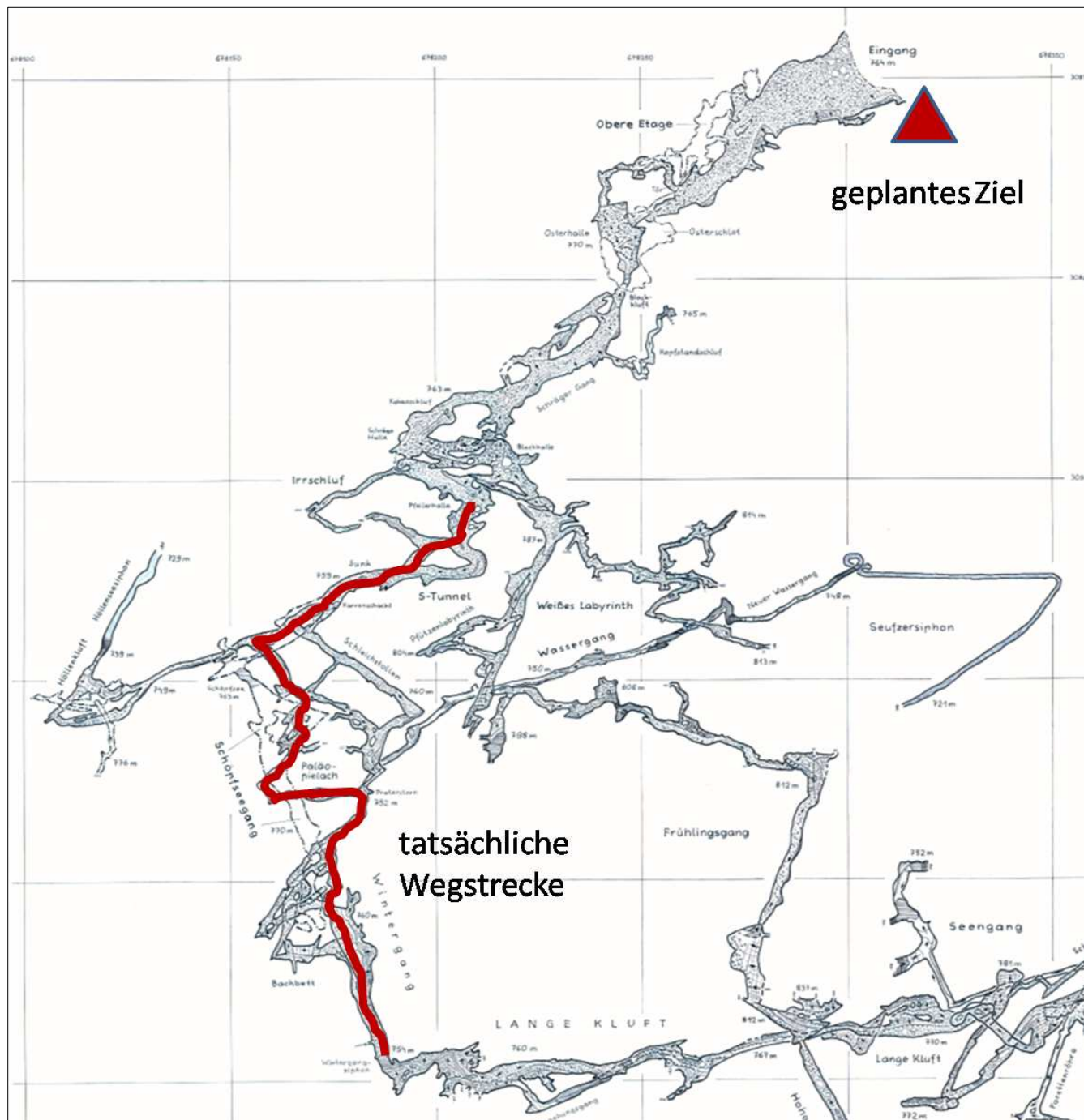
Szenario 1 (einfach): Führungsweg der Dachstein-Mammuthöhle (1547/9)

Nach der Simulation eines vollständigen Beleuchtungsausfalles fanden wir ohne größere Schwierigkeiten wieder aus der Höhle. Die Orientierung auf dem betonierten, mit Geländern versehenen Weg war problemlos möglich. Wir waren zwar deutlich länger unterwegs als unter „Normalbedingungen“, hatten aber nie Zweifel daran, den Ausgang zu erreichen. Aufgefallen ist uns, dass man schon nach kurzer Zeit ein „Gespür“ dafür entwickelt, ob man in

enräumigen Gängen oder in großen Räumen unterwegs ist, was vermutlich am unterschiedlichen Hall der Schritte liegt. Auch glaubt man (vor allem anfangs), Dinge in ganz schwachen Grauschattierungen zu sehen bzw. probiert, Dinge zu erkennen, auch wenn dies physikalisch völlig unmöglich ist, es herrscht eben absolute Finsternis. Das einzige, was man gelegentlich sehen kann, sind elektrostatische Funken (z.B. vom Wollpullover).

Szenario 2 (schwierig): Trockenes Loch (1836/34), Weg vom Wintergangsiphon zum Höhleneingang

Der Weg führt durch labyrinthische, teils kleinräumige Gänge, größere Räume, Schlufstrecken und Kletterpassagen, es ist also von allem etwas dabei. Unter Normalbedingungen ist der Weg in einer knappen Stunde zu bewältigen. Bei meinen ersten Touren habe ich mich auf diesem Weg auch immer wieder einmal ein bisschen vertan und bin gelegentlich sogar im Kreis gegangen, mittlerweile glaubte ich allerdings, die Höhle mindestens so gut wie mei-



Plan des Trockenen Lochs. Eingezeichnet sind das geplante Ziel sowie die tatsächlich ohne Licht zurückgelegte Wegstrecke

ne eigene Wohnung zu kennen und war der Überzeugung, dass ich auch ohne Licht wieder hinaus finden könnte. Wir brechen zum Siphon auf, prägen uns die Gänge und insbesondere deren Besonderheiten (Abzweigungen, Stufen, etc.) noch gut ein, und vor dem Siphon wird dann das Licht abgedreht. Unser fixer Vorsatz: Wir schalten die Lampen nicht mehr ein, bis wir heraußen sind. Einzige erlaubte Hilfestellung für größere Probleme: Das Handy-Display sowie ein Feuerzeug (man sieht: Raucher sind klar im Vorteil!). Der erste Teil der Strecke wird gut bewältigt – wir folgen kriechend bzw. gebückt gehend der Gangwand und halten dabei Körperkontakt. Obwohl ich in

meinem Übermut manchmal „davondüsen“ möchte, werde ich von meinem etwas langsameren Höhlenkameraden immer wieder zu einer gemächlicheren Gangart gemahnt. Ich sehe ein, dass es besser ist, nahe zusammen zu bleiben und passe mich dem Tempo meines Begleiters an. Wir erreichen die erste Abzweigung, dann folgt ein Schluf (keine Probleme), vorsichtig tasten wir uns zur anschließenden Leiter vor. Die ersten Probleme treten auf im Gang, welcher zum Praterstern, einer markanten Kreuzung, führt. Wir folgen den aus dem nahe gelegenen Wassergang hörbaren Wassergeräuschen, welche lauter zu werden scheinen, und stehen nach wenigen Minuten wieder am Fuße der soeben passierten Leiter. Wie ist es möglich, in einem schnurgeraden Gang im Kreis zu gehen? Wir wissen es bis heute nicht. Aber wenigstens wissen wir nun sicher, wo wir sind und in welche Richtung wir müssen. Zweiter Versuch. Wir erreichen den Praterstern, und weiter geht's die Paläopielach entlang. Da wir uns beim Hinweg alle Abzweigungen gut eingepägt haben, finden wir die Kletterstelle, welche uns in die oberen Höhlenteile bringt, ohne Probleme. Wider Erwarten meistern wir auch diese Kletterstelle gut. Nach kurzem, zaghaften Herumtasten und -kriechen schaffen wir es, bis zum Karrenschaft vorzudringen und gelangen durch diesen in leichter Kletterei in den wesentlich größer dimensionierten Hauptgang.

Nun haben wir uns eine Pause verdient. Mein Höhlenkamerad gönnt sich eine Zigarette, der Schein des Feuerzeugs ist so hell, dass wir direkt geblendet sind. So lange das Feuerzeug noch brennt, prägen wir uns unsere Umgebung ein. Und weiter geht's. Nun fangen unsere Probleme so richtig an. Der Gang ist zwar eher eben, aber relativ geräumig. Es ist sehr schwierig, einer Wand zu folgen, da immer wieder Gänge abzweigen. Bald wissen wir nicht mehr, ob wir noch im Hauptgang sind oder uns schon hoffnungslos in einem Seitenteil der Höhle verirrt haben, auch die vermeintliche Richtung, in die wir uns bewegen, bereitet uns Sorgen. Immer öfter müssen wir Feuerzeug oder Handy zu Hilfe nehmen. Der schwache Schein reicht aber vollkommen aus, unsere Umgebung zur Genüge wahr zu nehmen und im Nu sind wir wieder auf Kurs. Wir bewegen uns nun schon seit ca. drei Stunden kriechend im Schnecken tempo durch die Höhle, werden immer müder und unkonzentrierter. Schließlich beschließen wir, den Versuch abubrechen. Wir sind nun knapp vor der Pfeilerhalle angelangt und haben für diese Strecke etwa 3,5 Stunden gebraucht. Dabei haben wir etwa die Hälfte des Weges Richtung Ausgang zurückgelegt. Wir waren zwar nicht ganz erfolgreich, aber eines hat sich gezeigt: Es ist möglich, selbst in einer eher labyrinthisch angelegten Höhle sich auch ohne Licht über gewisse Strecken fort zu bewegen, auch reicht zur Orientierung weniger Licht aus, als man meinen könnte – vorausgesetzt, man kennt die betreffende Höhle wie die eigene Westentasche.

Szenario 3 (unmöglich): Geldloch (1816/6)-Hauptgang, Weg vom Biwak zum Höhleneingang

Das Biwak liegt ca. eine halbe Stunde vom Eingang entfernt direkt am gerade verlaufenden Hauptgang der Höhle. Orientierungstechnisch sollte der Weg also kein großes Problem darstellen. Dennoch war es uns nicht möglich, uns gefahrlos mehr als wenige Meter vom Biwak zu entfernen. Den Boden des Ganges bildet großes Blockwerk. Da man über die großen Blöcke klettern muss, ist es nahezu unmöglich, der Gangwand zu folgen. Auch verliert man beim Klettern über die Blöcke sehr rasch das Gefühl dafür, aus welcher Richtung man gekommen ist, weiß also nach kürzester Zeit nicht mehr, in welche Richtung man gerade unterwegs ist, und so kann es passieren, dass man eine Stunde lang um den selben Block herum kriecht, ohne sich dessen bewusst zu sein. An einer für uns im Dunkeln unbekannt tiefen Stufe wurde das Experiment schließlich aus Sicherheitsgründen abgebrochen.

Fazit: Menschen sind nun einmal keine Fledermäuse. Wir sind in der vollkommen lichtlosen Höhlenumgebung auf Beleuchtung angewiesen. Tatsache ist aber auch, dass meist sehr wenig Licht reicht, um sich einigermaßen zu orientieren, und auch ganz ohne Licht ist man nicht so hilflos, wie man meinen könnte. Dennoch denkt immer daran: Eine gut funktionierende Lampe ist für den Erfolg einer Höhlentour unerlässlich!

HÖHLENRETTUNG INTERNATIONAL

Höhlenunfall in Peru

Barbara Wielander

Am 18.9. verunfallte der 40-jährige spanische Höhlenforscher Cecilio López-Tercero in der Init-Machay-Höhle in Huriaca (Leimebamba, Peru), einem nur schwer zugänglichen Urwaldgebiet, rund 1200 km von Lima entfernt. Nach einem 15 m tiefen Sturz in 400 m Tiefe hat sich der Höhlenforscher schwere Wirbelverletzungen zugezogen und musste von der Höhlenrettung gerettet werden. In Peru gibt es keine Strukturen der Höhlenrettung, und so waren die spanischen Retter auf sich allein gestellt - zahlreiche spanische Höhlenforscher reisten an, um die Rettungsarbeiten zu unterstützen. Peru hat einen Militärhubschrauber und Polizeikräfte zur Verfügung gestellt, aber die Rettung wurde für die Spanier insgesamt extrem teuer. In einer in seiner Solidarität beispiellosen internationalen Spendenaktion gelang es, die nötigen Gelder aufzutreiben und somit konnte die Rettung nach 12 Tagen gut beendet werden.

UMWELTSCHUTZ

Nymphenfledermaus in der Hermannshöhle - ein nicht alltäglicher Fang

KFFÖ



Nymphenfledermaus
Foto: S. Faßbender

Im Zuge einer wissenschaftlichen Untersuchung vor der Hermannshöhle in Kirchberg am Wechsel (NÖ) konnte eine Nymphenfledermaus (*Myotis alcathoe*) gefangen und selbstverständlich an Ort und Stelle gleich wieder freigelassen werden.

Die Nymphenfledermaus wurde von der Wissenschaft erst vor zehn Jahren als eigene Art beschrieben. Entsprechend selten sind auch heute noch ihre Nachweise in Österreich.

Nymphenfledermäuse jagen gerne an kleinen Bächen und in den Kronen naturnaher Eichenwälder. Sie nutzen Baumhöhlen und -spalten als Sommerquartier, welche sich zumeist im Kronenbereich der Wälder befinden. Die Nymphenfledermaus kann aufgrund ihrer hohen Ansprüche als „Urwaldfledermaus“ bezeichnet werden.

Von der Nymphenfledermaus gibt es in Österreich noch nicht sehr viele Nachweise.

 www.fledermausschutz.at/Sets/News-Set.htm

SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE



Karst- und höhlenkundliche Abteilung am NHM Wien, Museumsplatz 1/10, 1070 Wien
Eingang Mariahilferstraße 2, erste Stiege links (Tafel)
Tel (01) 5230418, speleo.austria@nhm.wien.ac.at, Beginn: 18 Uhr

Dienstag, 13. Jänner 2015: KHA-Aktivitäten 2014

Die Mitarbeiter der KHA geben einen Überblick über die Arbeiten im Jahr 2014 und eine Vorausschau auf 2015. Im Anschluss daran gibt es das traditionelle Glas Wein zum Jahreswechsel.

Mittwoch, 28. Jänner 2015: Gobholo-Höhle - ein Forschungsbericht

Harald Bauer, Thomas Exel, Pauline Oberender

Die Gobholo-Höhle liegt im Westen von Swasiland im südlichen Afrika. Sie ist im Granitgestein entstanden, erstreckt sich über mehrere Etagen, ist stark verzweigt, teilweise labyrinthisch und weist sehr unterschiedliche Raumformen auf. Oberflächennah begrenzen Blöcke den Höhlenraum, in den tieferen Teilen trifft man auf Festgestein, das deutliche Verwitterungsspuren aufweist. Dort sind auch Speleotheme vorzufinden, die in ihrer Form an solche in Karsthöhlen erinnern.

Achtung: Beginn 18:30, Ort: Vortragssaal des Naturhistorischen Museums Wien, Burgring 7, 1010 Wien



Dienstag, 17. Februar 2015: Hydrogeologische Untersuchungen zum Epikarst (Hirschgrubenhöhle)

Thomas Exel

Das Ziel der Masterarbeit von T. Exel war die Abschätzung des Wasserspeichervermögens der Bodenzone und des Epikarsts am Hochschwabplateau. Dafür wurde in der Hirschgrubenhöhle (1895 m.Ü.A.) ein oberflächennahes Gerinne gefasst und in ein Messwehr geleitet, um Daten über Abfluss, Temperatur und Leitfähigkeit zu bekommen. Zur genauen Bestimmung der Herkunft des Wassers wurden während Regenereignissen im Herbst 2013 Beprobungen des Niederschlagswassers und des Wassers in der Höhle vorgenommen und stabile Isotopen gemessen.

Dienstag, 10. März 2015: XIBALBA - Erforschung der Unterwelt. Karstsystem Yukatan

Robert Supper, Geologische Bundesanstalt Wien

Jahrhunderte lang galt das Karsthöhlensystem Yukatans für die Maya als der Eingang zu Unterwelt und Wohnort der Götter. Tourismus und Umweltverschmutzung bedrohen dieses einmalige Ökosystem. Um die Wirkungsweise dieses komplexen Systems (Karsthöhlen, Urwälder, Lagunen, Riffbereich) besser zu verstehen, führen österreichische Wissenschaftler umfassende Forschungsarbeiten im Randbereich des Naturschutzgebietes Sian Ka'an bei Tulum durch. Sie wollen ein Grundwassermodell zur Darstellung von Bedrohungsszenarien entwickeln, welches als Entscheidungsgrundlage für die regionale Planung dienen soll.

NEUERSCHEINUNGEN

Heinrich und Inge Kusch: Versiegelte Unterwelt

ISBN 978-3-85365-272-5

Heinrich und Ingrid Kusch

Versiegelte Unterwelt

Das Geheimnis der Jahrtausende alten Gänge...

208 Seiten, zahlreiche Farbabbildungen, **Großformat**,
21,5 x 29,8 cm, Ln., geb. mit Schutzumschlag

Preis: € 29,90

Vor mehr als 10.000 Jahren sind in Europa künstliche unterirdische Gangnetze geschaffen worden, die im 16. Jahrhundert aus bisher ungeklärten Gründen wieder verschlossen und versiegelt wurden. Nur wenige Überreste, heute meist als „Erdställe“ benannt, blieben zugänglich. Erst vor wenigen Jahren konnten in der Steiermark die Zugänge zu den unterirdischen Anlagen aus der Vorzeit offengelegt werden, die vermutlich die wahren „Tore zur Unterwelt“ sind.



Mehrere Hundert unterirdische Anlagen wurden in der Oststeiermark bereits erforscht und teilweise wissenschaftlich bearbeitet. Untersuchungen der Karl-Franzens-Universität in Graz und der PURDUE-Universität in den USA errechneten durch TCN-Datierungen ein Richtalter von über 10.000 Jahren für diese Anlagen. Dabei handelt es sich nicht um ein regional begrenztes Phänomen. In Niederösterreich haben Privatpersonen unter der Altstadt von Klosterneuburg mehrere unterirdische Anlagen in der Größe von hunderten Quadratmetern freigelegt, die teilweise auf ein Mindestalter von 8.500 Jahren datiert werden konnten. Diese unterirdischen Räume wurden, wie archäologische Funde belegen, vom Neolithikum bis zur Römerzeit von Menschen regelmäßig genutzt und im 16. Jahrhundert vom Augustiner Chorherrenstift Klosterneuburg – wie auch die unterirdischen Anlagen rund um das Augustiner Chorherrenstift Vorau in der Oststeiermark – systematisch verschlossen und mit Tausenden Tonnen Gestein verfüllt. Aus welchen Gründen ist das geschehen? Warum ist das Wissen um ihre Existenz verloren gegangen und sind wichtige Handschriften aus dem Mittelalter und der Neuzeit vor der Öffentlichkeit bewahrt worden?

Wer hat diese gewaltigen Anlagen in der ausgehenden Eiszeit errichtet und welche Technik kam dabei zum Einsatz? Welchen Zwecken dienten sie? Was hat es mit den nacheiszeitlichen unterirdischen Bergsiedlungen auf sich, die von den Autoren in rund tausend Metern Seehöhe wiederentdeckt wurden? Und in welchem Zusammenhang stehen die über vierhundert in der Oststeiermark noch vorhandenen, prähistorischen Steinsetzungen, die Lochsteine und Menhire, mit diesen geheimnisvollen unterirdischen Gängen, Schächten, Kammern und Kreisgängen? Das Autorenteam versucht in diesem Sachbildband mit neuen wissenschaftlichen Methoden und historischen Dokumenten diese Phänomene der Vorzeit zu enträtseln.

Die Autoren:

Dr. Heinrich Kusch, international bekannter Prähistoriker und Anthropospeläologe; zwei Jahrzehnte Lehrbeauftragter an der Karl-Franzens-Universität in Graz. Jahrzehntelange wissenschaftliche Forschungs- und Ausgrabungstätigkeiten nicht nur in Österreich und verschiedenen europäischen Ländern, sondern insbesondere auch im

Nahen Osten und Asien, später auch in Afrika und Mittelamerika. Über 160 Publikationen, darunter drei großformatige Text-Bildbände über „Kulthöhlen in Europa“, „Höhlen der Steiermark“ und „Tore zur Unterwelt“. Ingrid Kusch studierte Geologie und Paläontologie und begleitete ihren Mann bei vielen Forschungsreisen und über 30 Expeditionen. Als international bekannte Anthropospeläologin liegt der Schwerpunkt ihrer Forschungsarbeiten in der Höhlenarchäologie.

Neuseeländischer Höhlenkalender

Neil Silverwood (Fotograf) und Marcus Thomas (Designer) haben gerade den neuen NZSS Kalender 2015 „New Zealand from below“ fertig gestellt. Der Kalender enthält 12 hochwertige A4-Aufnahmen aus verschiedenen neuseeländischen Höhlen, doppelseitig aufklappbar als Kalender. Der gesamte Profit geht zugunsten einer neuen Höhlenforscherhütte in Charleston an der neuseeländischen Westküste.

Einige von Neils Höhlenaufnahmen für das „New Zealand National Geographic Magazine“ sind auch hier zu sehen: <http://www.nzgeographic.co.nz/archives/issue-120/caves>

Der Kalender kostet 13 Euro, die Versandkosten betragen 3 Euro. Der Kalender ist bei Arvid Hunze zu bestellen: arvid.hunze@vuw.ac.nz

CHARLESTON CAVING BASE 2015 CALENDAR

New Zealand from below

Have you ever visited the stunning final chambers of Punakaiki's Fox River Cave? Or wondered what holds the roof together in the Nettlebed's Knee Trembler? The Charleston Caving Base 2015 calendar will take you there via the comfort of your favourite armchair. Featuring stunning images from Waitomo to Punakaiki by Neil Silverwood, this is an inspiring reminder of just how amazing and diverse caving in New Zealand is. If you haven't caved on the Coast before this calendar may make Charleston your holiday destination for 2015.

Orders are now being taken for the Charleston Caving Base 2015 calendar. All proceeds go towards the new Charleston Caving Base hut on the South Island's West Coast. Limited numbers so be in quick!

Available for only \$20
For more information contact Arvid Hunze at arvid.hunze@vuw.ac.nz

ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK

Eine Auswahl der kürzlich eingetroffenen Zeitschriften mit Hinweisen auf einzelne Artikel und Berichte

Christa Pfarr

Österreich

HKM Wien und Niederösterreich 70 (2014) 9/10:

- Tonmineralische Untersuchung von Höhlenlehmen und Nachweis von Crandallit in der Humpleu-Höhle (Rumänien)
- Neue Höhlen im Übeltal, Raxalpe
- Katasterarbeit in Bereich Scheuchenstein – Waldegg, Teilgruppe 1863-Hohe Wand
- Im Zentrum der Sonnenuhr
- Höhlen nördlich Roßeck südlich Kleinzell, NÖ
- Ausgedehntes Neuland in der Obstanser Eishöhle, Osttirol
- Die Römerbrückenhöhle bei Schönbach im Waldviertel

HKM Wien und Niederösterreich 70 (2014) 11/12:

- Dachsbergschluf bei Plankenstein (1838/33)
- Xibalba – In die Unterwelt der Maya
- Berücksichtigung der Nadelabweichung bei Höhlenvermessungen

Deutschland

Berliner Höhlenkundliche Berichte 55 (2014):

- Karst and caves of Ninh Binh province (Northern Vietnam)

Berliner Höhlenkundliche Berichte 56 (2014):

- Karst and caves of South Vietnam. Part 2: Provinces of Dong Nai, Lam Dong and Quang Tri

Karst und Höhle 2011-2014:

- Thüringen: Karstland Thüringen; Historischer Abriss der Höhlenforschung in Thüringen; Höhlenkataster; Karstgewässer; Zechsteinkarst des Südhazes; Eisfeld; Kyffhäuser; Ostthüringen; Altensteiner Höhle; Südthüringen; Bleßberghöhle und Umfeld; Saxothuringikum Thüringens und Sachsens

Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher 60 (2014) 2:

- Zopfsinter in der Zoolithenhöhle: Erstfund kryogener Calcite in der Fränkischen Alb
- Neues zu den Pool-Finger-Vorkommen im Herbstlabyrinth-Adventhöhle-System, Hessen
- Sinterblasen – außergewöhnliche Speläotheme der Höhlen des Grünerbachtals bei Iserlohn-Letmathe, Nordrhein-Westfalen

Großbritannien

The Grampian Speleological Group Bulletin 5th series 1(1) (2014):

- Breaking Applecross (Skye)
- Taping Uamh an Claonaite
- My trip to ANUS Cave
- North West Caving Report
- Cave illustrations of Scotland
- From Glen Creran to Glen Dochart

Italien

Bollettino del Gruppo Speleologico Imperiese C.A.I. 65 (2013):

- Strutture tipo "graben" e carsificazione in Alta Val Nervia (Provincia i Imperia)
- Appunti chimico-fisici su alcune sorgenti del Ladakh (India)
- La Sorgente die Renara (Massa): caratteri chimico-fisici
- Congiunzione Piaggiabella-Labassa: cenni tettonico-speleologici
- Timor Ovest (Indonesia): appunti sul carsismo

Sotto Terra 137 (2013):

- Govjestica (Prača Canyon, Rogatica) Bosnia 2013
- Galapagos: grotte vulcaniche ... e non solo
- Campionamenti fungini nella Grotte della Spipola

Spanien

Cubía 18 (2014):

- Cavidades del Rudrón y valle de San Antón
- Escaneado en 3D de las Galerías de las Huellas
- La « Torca de los Mineros » (V.142, 143, 144 y 149). Una nueva gran cavidad del Castro Valnera
- Últimas exploraciones en la Cueva del Agua. Orbaneja del Castillo. Burgos

Tschechien

Speleofórum 33 (2014):

- Researches and Discoveries in the Czech Republic
- Sardinia 2013 – interconnection of Bue Marino and Su Molente Caves
- Iron Deep continued (Černá Hora, Maganik, Tresteni vrch)
- Kačna Jama Cave and its surroundings (Divača, Slovenia)
- Bosnia – new caves of Pola and Komnica
- Taurus expedition 2013
- Banat 2013 – a successful exploration campaign in the karst of the Anina and Locvei mountains
- Riesending – the deepest German cave (Nov. 2013)
- Cave Lions (not only) from the Barová Cave

USA

NSS News 72 (2014) 7:

- A history of the exploration of Little Ice Cave in the Pryor Mountains of Montana
- "Seckatary Hawkins" and Cliff(ton) Cave: the subterranean adventures of Robert F. Schulkers
- How do you explain why you cave to noncavers?

NSS News 72 (2014) 8:

- A new early date for prehistoric cave use in the Eastern Woodlands
- The Acme Quarry Cave Survey Project, West Virginia
- Mexico: My trip up the mountains – cave exploration in the Sierra Mazateca 2014

NSS News 72 (2014) 9:

- Gouffre Pierre St. Martin, Pyrenees, France

- Carver's Cave, Fountain Cave, and Sandstone Speleogenesis
- China: Heading to the Wujiang
- Galapagos Islands Caving, March 2014

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH

- 20.1.2015 **Vortrag: Höhlenentstehung im Salzkammergut und Rückschlüsse auf die Landschaftsentwicklung**
Vortragender: Lukas Plan
Ort: Univ. Salzburg, NAWI Fakultät, Hellbrunnerstraße 34, 5020 Salzburg, 3. Stock, HS34
Beginn: 17:00
- 19.-25.8.2015 **Jahrestagung 2015 des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher**
Ort: Mitterbach am Erlaufsee, Niederösterreich
Weitere Informationen: Siehe S. 99 dieses Heftes!

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL

- 3.2014-2.2015 **Ausstellung: Alpen unter Druck**
Ort: Praterinsel, München
Das Alpine Museum des DAV auf der Praterinsel zeigt vom März 2014 bis Februar 2015 die Ausstellung „Alpen unter Druck. Erschließungsprojekte im Alpenraum“. Die Ausstellung wird von Podiumsdiskussionen und Lesungen begleitet.
- 2.-9.3.2015 **Konferenz: Karstology in Arid Regions**
Ort: Abu Dhabi / Vereinigte Arabische Emirate
Weitere Informationen: <http://abudhabi.zrc-sazu.si/>
- 30.5.-2.6.2015 **10. Euro Speleo Forum**
Ort: Pertosa-Auletta (Salerno, Italien)
Weitere Informationen:
www.congressospeleo2015.org/english/index
- 15.6.-19.6.2015 **23rd International Karstological School**
Ort: Postojna (Slowenien)
Weitere Informationen: www.speleogenesis.info
- August 2016 **5. Europäischer Speläologischer Kongress**
Ort: Yorkshire-Dales-Nationalpark, Großbritannien
Vielfältiges Vortrags- und Exkursionsprogramm (ebenso Vor- und Nachexkursionen) zu den Höhlen in den Yorkshire-Dales, welche zu den schönsten in Großbritannien zählen.
Weitere Informationen: www.eurospeleo16.eu



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [2014_5-6](#)

Autor(en)/Author(s): Mattes Johannes

Artikel/Article: [Verbandsnachrichten 1](#)